

KURZE WEGE

IN DIE ZUKUNFT

TEMPELHOF-SCHÖNEBERG - EIN BEZIRK UND SEINE UNTERNEHMEN GEHEN VORAN

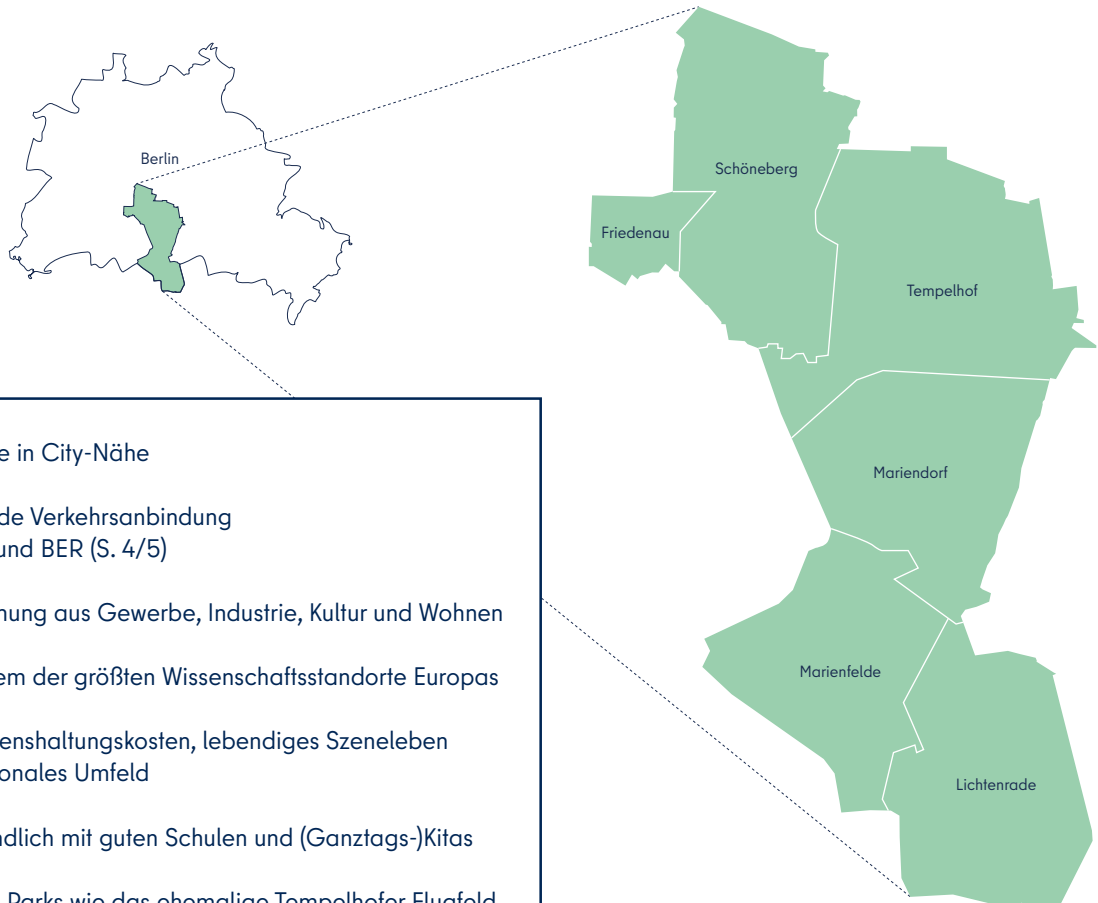


BERLIN



TEMPELHOF-SCHÖNEBERG - KURZE WEGE IN DIE ZUKUNFT

Tempelhof-Schöneberg ist Teil einer der spannendsten und attraktivsten Metropolen Europas, allein daraus ergeben sich viele Standortvorteile, denen wir durchaus noch weitere hinzufügen:



- zentrale Lage in City-Nähe
- hervorragende Verkehrsanbindung an BAB, DB und BER (S. 4/5)
- urbane Mischung aus Gewerbe, Industrie, Kultur und Wohnen
- mitten in einem der größten Wissenschaftsstandorte Europas
- niedrige Lebenshaltungskosten, lebendiges Szeneleben und internationales Umfeld
- familienfreundlich mit guten Schulen und (Ganztags-)Kitas
- spektakuläre Parks wie das ehemalige Tempelhofer Flugfeld oder die Naturschutzstation Marienfelde
- nah gelegene Ausflugsziele wie der Spreewald oder die Brandenburger Seenplatte
- Bezirk mit großer Branchenvielfalt
- vom Traditionshandwerk bis zu innovativen Zukunftstechnologien
- sehr aktiv: die Unternehmensnetzwerke (S. 50 ff.) und die Wirtschaftsförderung (S. 14 ff.)
- erster Bezirk mit Nachhaltigkeits-Charta (»Grüner Hirsch«, S. 12/13)
- und last but not least: die niedrigste Gewerbesteuer aller deutschen Großstädte > 500.000 Einwohner_innen



DREI FRAGEN DER HALTUNG

STATT EINES GRUSSWORTS BEZIEHT BEZIRKS- BÜRGERMEISTERIN ANGELIKA SCHÖTTLER STELLUNG ZUR WIRTSCHAFTSPOLITIK

Angelika Schöttler (SPD) ist seit 2011 Bürgermeisterin des Bezirks. Für die Diplom-Informatikerin ist Wirtschaftsförderung eine logische Notwendigkeit.



Frau Schöttler, wie halten Sie es mit der Wirtschaft des Bezirks?

Unsere Wirtschaft ist so bunt und vielfältig wie der Bezirk selbst. Ich nenne das die »Berliner Mischung«. Mit Daimler, der GASAG und der BSR sitzen hier einige der größten Arbeitgeber der Stadt. Wir haben mehrere Innovations-Hubs und Zukunftstechnologie-Cluster, aber auch viel produzierendes Gewerbe und traditionsreiches Handwerk. Leben und Arbeiten sind bei uns eng verwoben. Manche Teile des Bezirks haben Metropolencharme, andere bieten Vorstadtidylle oder sogar Landlust. Diese einzigartige Mischung macht unseren Bezirk besonders lebenswert und attraktiv, da ist es nur logisch, sie zu erhalten.

Was sind Ihre Herzensprojekte der Wirtschaftsförderung?

Davon gibt es gleich mehrere. Zum Beispiel unser großes Bündnis für Wirtschaft und Arbeit, mit dem wir die arbeitsmarktpolitische Situation verbessern. Ganz besonders liegen mir aber unsere bezirklichen Unternehmensnetzwerke am Herzen. Was hier allein an kommunikativer Arbeit geleistet wird, ist enorm. Die Netzwerke unterhalten außerdem viele soziale und Umweltprojekte. Mit ihrem Engagement sind sie eine Säule des Bezirks. Darum haben wir hier Aufbauarbeit geleistet, unterstützen aktiv und sind in engstem Austausch.

Wo sehen Sie die wichtigsten Handlungsfelder der Zukunft?

Der Erhalt der »Berliner Mischung«! Ich möchte die spezifische Nutzungsmischung der Kieze durch landeseigene Flächenangebote ergänzen und Gewerbehöfe schaffen. Wir werden außerdem die kleinen und mittelständischen Unternehmen massiv dabei unterstützen, sich von der Corona-Krise zu erholen. Dazu gehört auch das Vorantreiben der Verkehrsinfrastrukturprojekte. Der Bezirk setzt sich seit vielen Jahren im Namen unserer Wirtschaft für den Bau zweier neuer Bahnhalte entlang der Dresdner Bahn ein (siehe auch S. 5 und 14). Eines der wichtigsten Handlungsfelder ist die Nachhaltigkeit. Der »Grüne Hirsch«, unsere Tempelhof-Schöneberger Charta der Nachhaltigkeit, ist ein Netzwerk der Netzwerke, weil sich hier alle zusammengetan haben, die den Wandel des Bezirks zum klimaneutralen und sozial gerechten Primus vorantreiben wollen. Wir sind auf einem guten Weg!

INHALTS- VERZEICHNIS

DREI FRAGEN DER HALTUNG

Statt eines Grußworts bezieht Bezirksbürgermeisterin
Angelika Schöttler Stellung zur Wirtschaftspolitik [Seite 1](#)

TEMPELHOF-SCHÖNEBERG: KURZE WEGE IN DIE ZUKUNFT

Top-Verkehrsanbindung [Seite 4](#)

Fern- und Regionalbahnhöfe [Seite 5](#)

Güterverkehrszentren [Seite 5](#)

- 1 Forschung und Wissenschaft [Seite 6](#)
- 2 Glücksfälle im Lette Verein Berlin [Seite 7](#)

HIER HAT TRADITION EINE NACHHALTIGE PERSPEKTIVE

- 3 Gillette - Das schärfste Werk der Welt [Seite 8](#)
- 4 Mercedes-Benz - Der elektrische Vorreiter [Seite 8](#)
- 5 BSR - Die Mülltalente [Seite 9](#)
- 6 Stammkundengewinnung à la Kadewe [Seite 9](#)

WELTOFFEN, URBAN UND MIT HOHER LEBENSQUALITÄT

- 7 Tempelhofer Feld - Die grösste Picknickwiese Europas [Seite 10](#)
- 8 Bayerischer Platz - Mit Park und Portal [Seite 10](#)
Hier wachsen und gedeihen Großstadtpflänzchen [Seite 11](#)
- 9 FC Internationale - Haltungs-Champions mit TÜV-Zertifikat [Seite 11](#)

DER GRÜNE HIRSCH

Die Charta der Nachhaltigkeit des Bezirks und seiner Unternehmen [Seite 12](#)
Leitsätze der Zukunfts-Charta Grüner Hirsch [Seite 13](#)

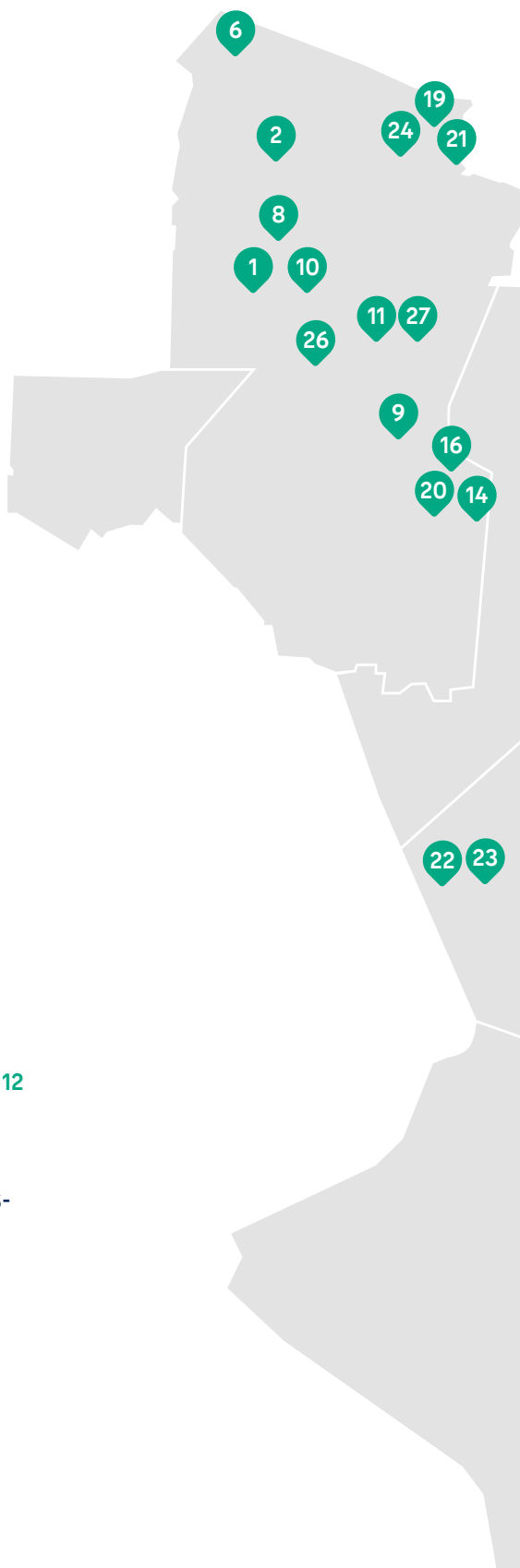
»WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG SPIELT UNTERNEHMEN DEN BALL ZU«, MARTINA MARIJNISSEN, LEITERIN DER BEZIRKLICHEN WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG

- 10 Das Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung
und -beratung des Bezirks [Seite 15](#)
Weniger ist mehr: Pilotprojekt Stückgutlogistik [Seite 16](#)
Micro-Hub Te-Damm: Last Mile wird smart [Seite 16](#)

GREEN BUDDY AWARD

Hier lobt der Bär [Seite 17](#)

- 11 »WIR BEWEISEN HIER, DASS DIE ENERGIEWENDE REALISIERBAR UND
BEZAHLBAR IST«, REINHARD MÜLLER, EUREF AG
EUREF-Campus - Utopia liegt in Schöneberg [Seite 19](#)
Der Eiffelturm von Schöneberg [Seite 20](#)





»NACHHALTIGKEIT UND DIGITALISIERUNG SIND DIE MASSGEBLICHEN TREIBER UNSERER KÜNFTIGEN MOBILITÄT«, CLEMENZ DOBRAWA, MERCEDES-BENZ WERK BERLIN

Mercedes-Benz – Automobilproduktion 4.0 [Seite 22](#)

12 Schindler Deutschland – Digital aufwärts [Seite 23](#)

13 The Drivery – Zusammen in die Zukunft [Seite 24](#)

»AUCH EINE STARKE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT BRAUCHT EINE GEMEINSCHAFT, IN DER MAN SICH GEGENSEITIG AUFFÄNGT UND BEFLÜGELT«, CONSTANZE LANDT, TIB MOLBIOL SYNTHESLABOR GMBH

14 TIB Molbiol – Turbohumanismus [Seite 26](#)

15 Melag – Ein Herz für Hygiene [Seite 27](#)

16 Die Allesfalter von Rabofsky [Seite 28](#)

17 aap – Davon träumen Traumatolog_innen [Seite 28](#)

»KULTUR ALS VISION IST GANZHEITLICH KREATIV, UMWELTFREUNDLICH UND SOZIAL«, SIGRID NIEMER, UFAFABRIK E. V.

18 ufaFabrik – Das zweite Leben des blauen Engels [Seite 31](#)

19 Sony Music – Back for good [Seite 32](#)

20 Malzfabrik – Naturschönheit mit inneren Werten [Seite 34](#)

21 Bülowbogen – Arbeitsfreude schöner Götterfunken [Seite 37](#)

»UM DIE DIGITALISIERUNG VORANZUTREIBEN, VERBINDEN WIR HIER INDUSTRIE 1.0 MIT INDUSTRIE 4.0«, STEFANIE BRICKWEDE, MOBILITY GOES ADDITIVE E. V.

22 Mobility Goes Additive – Netzwerk des 3D-Drucks [Seite 39](#)

23 Gold rauscht im Marienpark [Seite 41](#)

»IN BERLIN ARBEITEN CORPORATES UND STARTUPS UNTER IDEALEN BEDINGUNGEN ZUSAMMEN«, JULIA NEUMANN, PROGRAMM-MANAGERIN HUBRAUM

24 Stabil starten im Hubraum [Seite 44](#)

25 Bosch Startup Harbour – Sicherer Hafen für Startups [Seite 45](#)

»WENN HANDWERK LOKAL VERANKERT IST UND SICH SOZIAL ENGAGIERT, KLAPPT DAS MIT DER INNOVATION WIE VON SELBST«, KARSTEN BERNING, BÄCKEREI JOHANN MAYER

26 Bäckerei Johann Mayer – Die Hundertjährige, die aus Schwaben kam und blieb [Seite 48](#)

27 Oronda – Gutes Gold [Seite 49](#)

»WIR NETZWERKE GEBEN UNTERNEHMEN KRAFT UND STIMME«, ULRICH MISGELD, 1. VORSITZENDER UNTERNEHMENSNETZWERK MOTZENER STRASSE E. V.

28 Unternehmensnetzwerk Großbeerenstraße e. V. [Seite 51](#)

29 UnternehmensNetzwerk Motzener Straße e. V. [Seite 52](#)

30 Netzwerk Südkreuz e. V. [Seite 53](#)

Weitere Netzwerke im Bezirk [Seite 54](#)

IMPRESSUM [Seite 56](#)

TEMPELHOF- SCHÖNEBERG: KURZE WEGE IN DIE ZUKUNFT

Wer hier lebt, arbeitet oder unternehmerisch tätig ist, schätzt die zentrale Lage und die große Nähe zu allem, was schnell zum Ziel führt.

TOP-VERKEHRSANBINDUNG

Die Lage ist erstklassig: Tempelhof-Schöneberg streckt sich von der City bis zur südlichen Stadtgrenze, alle wichtigen Verkehrsknotenpunkte sind in Reichweite:

- gute Anbindung an die **A10 (Berliner Ring)**
- die Autobahnen **A100** und **A103** führen direkt durch den Bezirk
- ebenso die Bundesstraßen **B1, B96** und **B101**
- vom **Bahnhof Südkreuz** direkter Anschluss an den Fern- und Regionalverkehr der DB und an den **Flughafen Berlin Brandenburg (BER)**
- Industriebahnanschluss
- Wasserstraßenanschluss auf dem **Teltowkanal**
- sieben **S-Bahn-Linien**, dichtes und gut getaktetes **U-Bahn-** und **Busnetz**
- wenige Fahrminuten in die City West und City Ost

FERN- UND REGIONALBAHNHÖFE

Im Bezirk liegt der zweitgrößte Berliner Fernbahnhof, der **Bahnhof Südkreuz** (Fern- und Regionalverkehr, S-Bahn, U-Bahn, Bus). Er ist einer von 16 Zukunftsbahnhöfen der Deutschen Bahn, an dem nachhaltige Mobilitäts- und Energiekonzepte erprobt werden.

Angrenzend an den Bezirk und in kürzester Zeit zu erreichen:

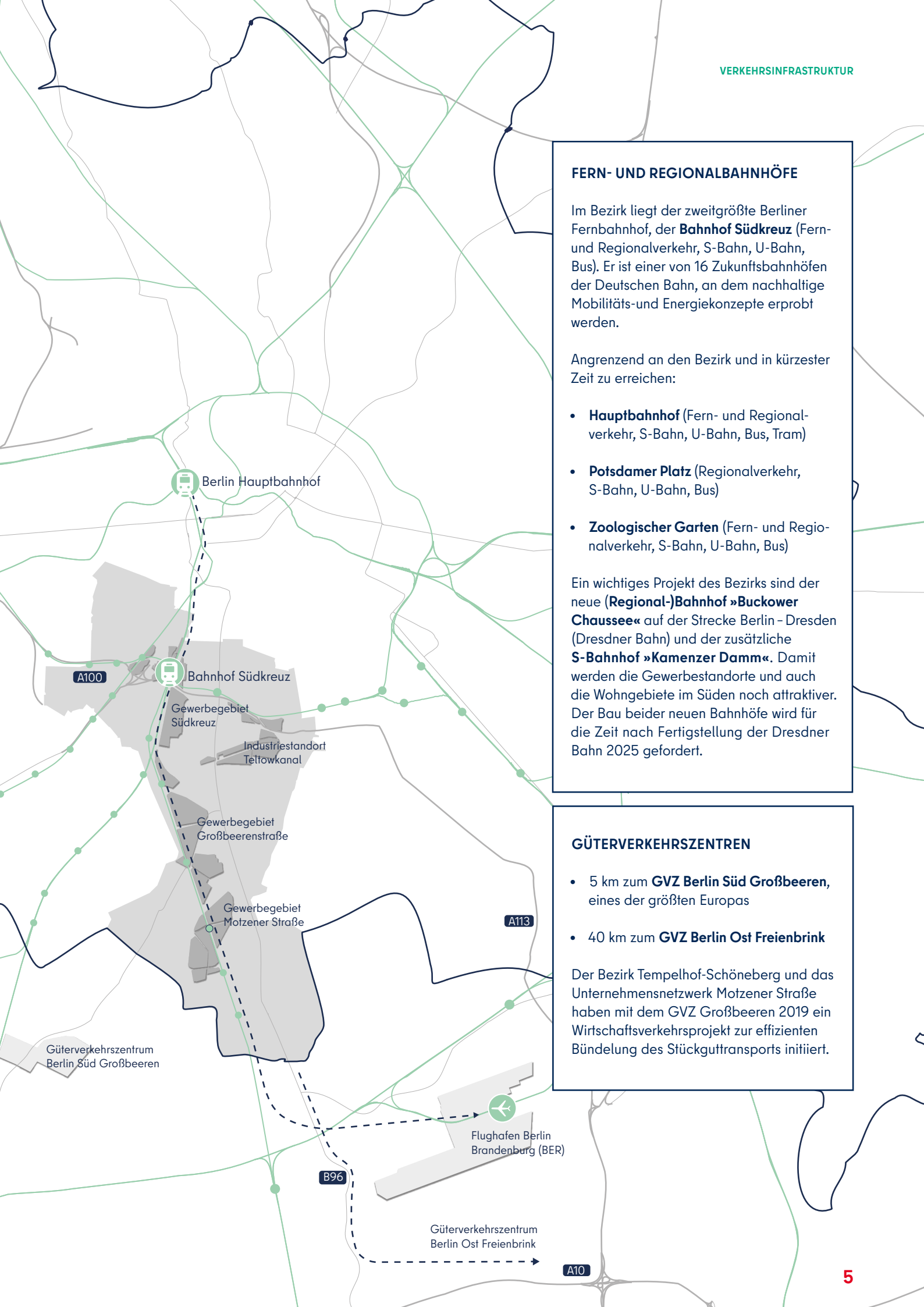
- **Hauptbahnhof** (Fern- und Regionalverkehr, S-Bahn, U-Bahn, Bus, Tram)
- **Potsdamer Platz** (Regionalverkehr, S-Bahn, U-Bahn, Bus)
- **Zoologischer Garten** (Fern- und Regionalverkehr, S-Bahn, U-Bahn, Bus)

Ein wichtiges Projekt des Bezirks sind der neue (**Regional-)**Bahnhof »**Buckower Chaussee**« auf der Strecke Berlin - Dresden (Dresdner Bahn) und der zusätzliche **S-Bahnhof** »**Kamenzer Damm**«. Damit werden die Gewerbebestände und auch die Wohngebiete im Süden noch attraktiver. Der Bau beider neuen Bahnhöfe wird für die Zeit nach Fertigstellung der Dresdner Bahn 2025 gefordert.

GÜTERVERKEHRZENTREN

- 5 km zum **GVZ Berlin Süd Großbeeren**, eines der größten Europas
- 40 km zum **GVZ Berlin Ost Freienbrink**

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg und das Unternehmensnetzwerk Motzener Straße haben mit dem GVZ Großbeeren 2019 ein Wirtschaftsverkehrsprojekt zur effizienten Bündelung des Stückguttransports initiiert.



FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

Berlin ist eine Wissenschaftsmetropole mit hoher Forschungsdichte und Exzellenz:

- 4 Universitäten wie die **Technische Universität (TU Berlin)** und die **Humboldt-Universität zu Berlin (HU)**
- 7 Fachhochschulen, z. B. die **Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin** in Tempelhof-Schöneberg
- über 30 staatlich anerkannte private Hochschulen, z. B. **ESMT European School of Management and Technology**, die **ESCP Europe Wirtschaftshochschule Berlin** oder die **Hertie School of Governance**
- 4 Kunsthochschulen
- 1 Universitätsklinikum (**Charité**)
- 93 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Institute

Im Bezirk befindet sich die **Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR Berlin)** sowie ihr Weiterbildungsinstitut »**Berlin Professional School**«. Zur HWR Berlin gehört auch das **Institut für Nachhaltigkeit (INa)**. Außerdem im Bezirk: **Universität der Künste (UdK)**, **SRH Berlin School of Popular Arts (SoPA)**, **Sigmund Freud Privatuniversität Berlin (SFU)** und der **TU-Campus EUREF gGmbH**

Wissenschaft und Wirtschaft sind hier gut vernetzt und kooperieren vielfältig. Die Wirtschaftsförderung unterstützt Sie dabei, die passenden **Forschungspartner_innen** zu finden:

wirtschaftsberatung@ba-ts.berlin.de



Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin verfügt über 14 An- und In-Institute, u. a. für Nachhaltigkeit und Data-Driven Digital Transformation



GLÜCKSFÄLLE IM LETTE VEREIN BERLIN

Es war ein Glücksfall der Geschichte, als der Sozialpolitiker Wilhelm Adolf Lette 1866 den Verein zur »Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts« gründete und seine Tochter Anna Schepeler-Lette ihn zum Schulträger ausbaute. Längst richtet sich das Empowerment auch an junge Männer. Zehn verschiedene Ausbildungen werden angeboten, einzelne Berufe wurden sogar neu geschaffen, wie die Metallograph_in oder die Medizinisch-technische Radiologieassistent_in.

Das Handwerkliche, das im Wortsinne Begreifbare, steht im Mittelpunkt. Vor allem das Zeichnen von Hand - ob als Skizze von Zellstrukturen bei den Pharmazeutisch-technischen Assistent_innen oder die Entwurfszeichnung bei den Modedesigner_innen. Gemeinschaft und der Blick in die Welt werden großgeschrieben und das eigene Unterrichtsfach GLÜCK stärkt Selbstvertrauen und Wohlbefinden. Ein Glücksfall für den Lette Verein ist auch die Kooperation mit der Firma Schindler Deutschland. Angebahnt wurde sie 2013 durch die Wirtschaftsförderung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und hat so schöne Zukunftsprojekte wie den »Lette Design Award by Schindler« für talentierten Nachwuchs in den Kategorien Foto-, Grafik- und Modedesign.

letteverein.berlin

Der Schöneberger Lette Verein hat über 150 Jahre Tradition in der Entwicklung moderner Berufsbilder und der zeitgemäßen Ausbildung junger Menschen

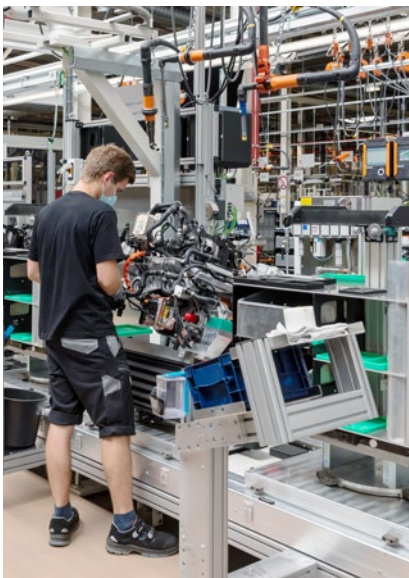
HIER HAT TRADITION EINE NACHHALTIGE PERSPEKTIVE

GILLETTE - DAS SCHÄRFSTE WERK DER WELT

Fun-Fact aus dem »European Grooming Report« von Gillette: Es rasieren doppelt so viele Männer ihre Zehen wie ihre Beine. Die unteren Extremitäten rangieren in Sachen Haarentfernung natürlich weit hinter dem dominanten Kinn, aber für Gillette ist jedes Haar wichtig. Seit Gründervater King C. Gillette den Nassrasierer mit austauschbaren Klingen erfand und damit dem morgendlichen Blutvergießen ein Ende machte, sind fast 130 Jahre vergangen, und seither forscht Gillette daran, die Rasur noch gründlicher und noch bequemer zu machen. Nach so vielen Jahren Pionierarbeit ist das eine Sache allerhöchster Präzision.

Die schärfsten Premium-Klingen der Welt sind »Made in Berlin-Tempelhof«. Hier steht seit mehr als 80 Jahren das größte Gillette-Werk Europas, inzwischen eine Smart Factory. Und die wird immer smarter, weil Gillette einen Standortvorteil clever nutzt: Das Unternehmen lässt Berliner Startups für Kooperationsprojekte pitchen. Die Berliner Klingenmeister_innen sind mit ihrer innovativen 3D-Druckabteilung auch besonders attraktiv für Azubis.

[gillette.de](https://www.gillette.de)



MERCEDES-BENZ - DER ELEKTRISCHE VORREITER

Die Zukunft ist elektrisch und emissionsfrei. Davon ist man bei Mercedes-Benz überzeugt. Auf dem Weg zur CO₂-Neutralität richtet sich das Unternehmen konsequent auf »Electric First« aus. Alle Fahrzeugmodelle sollen elektrifiziert, die Produktionsstätten zu energieeffizienten, vernetzten »Smart Factorys« werden.

Parallel zur Elektrifizierung treibt das Unternehmen daher die Digitalisierung im globalen Produktionsnetzwerk voran. Im Fokus steht dabei das digitale Ökosystem Mercedes-Benz Operations 360 (MO360). Das Werk in Berlin wird dabei eine Schlüsselrolle spielen: Hier sollen wegweisende Apps für MO360 weiterentwickelt und getestet werden. Zudem produziert das Werk auch Komponenten der E-Mobilität. Dass genau an dieser Stelle vor über hundert Jahren schon einmal elektrische Pionierfahrzeuge gebaut wurden, ist sicher ein Zufall. Aber ein schöner.

Siehe auch Seite 22

BSR - DIE MÜLLTALENTE

Millenials können sich nicht vorstellen, wie glanzlos das Image der Berliner Stadtreinigung (BSR) mal war. Eine Werbekampagne, begonnen anno 1999, änderte das für immer. Sie verwandelte unsichtbare Straßenreiniger_innen und Müllwerker_innen in strahlende Kultfiguren. Die flotten Sprüche auf Plakaten, Müllwagen und Abfallbehältern waren nicht nur Stadtgespräch. Weltweit wurde bestaunt, welche Emotionen Werbung wecken kann. Auf diesen Lorbeeren ruhen sich unsere Mülltalente aber nicht aus! Mit der BSR haben wir bei uns einen der größten und umweltfreundlichsten Arbeitgeber der Stadt. Zwei Beispiele: Mehr als die Hälfte des Mülls wird klimaneutral von Fahrzeugen eingesammelt, die mit Gas aus der hauseigenen Biovergärungsanlage betankt werden, also mit Gas aus Berliner Bioabfall. Die BSR macht aber nicht nur unsere Stadt sauberer, sondern auch die Zukunft: Das InfraLab auf dem Schöneberger EUREF-Campus ist ein Denk- und Arbeitsraum, in dem die BSR mit anderen Infrastrukturunternehmen, Startups und Hochschulen grüne Ideen entwickelt.

bsr.de



Oliver Kramny mit einer kleinen Auswahl aus dem gewaltigen Angebot der Feinschmecker_innen-Etage »Die Sechste«

STAMMKUNDENGEWINNUNG À LA KADEWE

Natürlich können Sie im KaDeWe privat shoppen: Internationale Runway-Mode, knorke Berliner Labels, Insider Beauty Brands. Und dann hoch in die Sechste, über den Terrazzoboden aus Berliner Flusssand hin zur legendären Austerbar. Dort fällt Ihre Wahl dann vielleicht auf normannische Utah-Beach-Austern, die einige Monate in einer Meeresbucht mit Süßwassereinfluss zu nussig-süßer Perfektion reifen. Sie können sich diese und jede andere Delikatesse aber auch in die Firma liefern lassen, um Geschäftspartner_innen beim Business-Lunch zu begeistern. Oder Sie lassen sich gleich ein ganzes Catering nach eigenen Vorstellungen konzipieren. Das Team um Oliver Kramny, den Chef der berühmten Gourmetetage, übersetzt Markenbotschaften in Genuss: Pâtisserie, schön wie Accessoires, zur Präsentation Ihrer Frühjahrskollektion. Regionale Bio-Canapés, die perfekt zu Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie passen. Oder zeitgeistig interpretierte Hausmannskost, die Appetit auf eine Zusammenarbeit mit Ihrem Traditionsunternehmen macht.

KaDeWe
Taubertzenstraße 21-24
Restaurants geöffnet bis 24 Uhr
foodservice@kadewe.de

WELTOFFEN, URBAN UND MIT HOHER LEBENS- QUALITÄT

TEMPELHOFFER FELD - DIE GRÖSSTE PICKNICKWIESE EUROPAS

Wie alle Berliner_innen erfindet sich auch das Tempelhofer Feld immer wieder neu: Es war schon Acker, Eisenbahnstation, Militärplatz, Pferde- und Autorennstrecke, Sportstadion, Kriegsort, Luftbrücke, Naherholungsgebiet. Bereits vor über hundert Jahren wurden hier die Picknickdecken ausgebreitet, wenn nicht gerade die preußische Armee exerzierte oder Fluggpioniere wie Gustav Lilienthal, Graf Zeppelin und Orville Wright herumflogen. Inzwischen sind die Picknickdecken zurück. Das Feld ist seit dem Ende des Flughafens 2008 der größte innerstädtische Park Europas. Über das gewaltige Meer aus Gras wird mit Lenkdrachen gesegelt. Auf der ehemaligen Flugbahn wird geradelt und gejoggt, vorbei an grasenden Schafen und brütenden Feldlerchen. Doch es wartet schon die nächste Daseinsform: Der Flughafen soll zum gemeinwohlorientierten Zukunftsort werden, zum kreativen Inkubator. Den Berliner_innen ist das recht, solange noch genug Fläche für die Picknickdecken bleibt.



BAYERISCHER PLATZ - MIT PARK UND PORTAL

Das bürgerlich-elegante Viertel um den Bayerischen Platz in Schöneberg war in den Jahrzehnten nach dem Krieg heruntergekommen. Viele Läden standen leer und die karge Grünanlage lud niemanden mehr zum Flanieren ein. Seit 2009 verhelfen Geschäftsleute und Anwohner_innen der Gegend um den Platz zu altem, neuem Glanz.

Die Neu-Gestaltung der Grünfläche war das erste Projekt vom »Verein Quartier Bayerischer Platz«. Sie überzeugten das Bezirksamt, legen aber auch selbst Hand an bei der Pflege der Beete oder bei Reinigungsaktionen. Einmal im Jahr wird das Nachbarschaftsfest »Langer Freitag« gefeiert. Sein außergewöhnlichstes Projekt stemmte der Verein gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung und den Berliner Verkehrsbetrieben: Im U-Bahnhof ist das Zeithistorische Portal ein Tor in die Vergangenheit. Fotos, Filme, Dokumente und Veranstaltungen zeigen die jüdisch geprägte Kiezgeschichte zwischen 1900 und der NS-Zeit.

quartierbayerischerplatz.de / cafe-haberland.de

HIER WACHSEN UND GEDEIHEN GROSS-STADTPFLÄNZCHEN

»Großstadtpflänzchen«, »Notenzwerg« und »Kunstmäuse« – die Kitas im Bezirk haben einfallsreiche Namen und moderne pädagogische Konzepte, die allen Kindern gerecht werden, seien es »Kleine Ungeheuer« oder »Wunderkids«.

Unter den Schulen sind einige der begehrtesten der Stadt: Die sportbetonte Grundschule im Taunusviertel ist beispielsweise offizielle Partnerin des zweifachen Deutschen Fußballmeisters Hertha BSC. Oder die engagierte Europa- und Unesco-Projektschule »Sophie Scholl« in Schöneberg. Oder das Lichtenradener Ulrich-von-Hutten-Gymnasium mit seinen nachhaltigen Schüler_innenfirmen, die bei Wettbewerben regelmäßig auf den oberen Rängen landen.

Wer vom Lernen nicht genug bekommt, kann sich in der Jugendkunstschule, der Musikschule oder in einer von drei Zirkusschulen einschreiben. Wenn dann noch Zeit ist, bieten sich unsere sieben Bibliotheken (eine davon auf Rädern) an, die zahlreichen Plätze zum Bolzen, für Basket- oder Beachvolleyball, fünf Schwimmbäder, acht Skater-Anlagen, fünf BMX-Bahnen oder die zwei Rollhockeyfelder – und natürlich die allerallerwirklich-aller schönsten Spielplätze der Stadt!



FC INTERNATIONALE - HALTUNGS-CHAMPIONS MIT TÜV-ZERTIFIKAT

Der FC Internationale glänzt! Und das nicht nur wegen der vielen goldenen Fußballpokale in den Vereinsräumen neben der »Inter-Arena«. Zahllose andere Auszeichnungen werfen ein gutes Licht auf den Verein: Preise für Demokratie und Toleranz, soziales Engagement, Mut und Verständigung. Für vorbildliche Jugendarbeit, Flüchtlingsprojekte und Schulkooperationen. Der DFB-Integrationspreis wurde ihnen ebenfalls verliehen. Und der Stern des Sports, gleich vier Mal sogar. Seit 2021 hat »Inter« nun auch noch das ZNU-Nachhaltigkeitszertifikat vom TÜV Rheinland. Als erster Amateurverein Deutschlands! Jetzt spiegeln sich die Leistungen des Vereins nicht nur in Trophäen und Urkunden wider – jetzt sind sie messbar und werden jährlich auf ihren Fortschritt hin geprüft.

Am stärksten aber leuchtet die Haltung des Vereins auf den Trikots. Dort, wo bei anderen Vereinen für Wurstsalat oder Wettbüros getrommelt wird, wirbt der FC Internationale für: No Racism.

inter-berlin.de

DER GRÜNE HIRSCH

DIE CHARTA DER NACHHALTIGKEIT DES BEZIRKS UND SEINER UNTERNEHMEN

Visionäre Unternehmen, Netzwerke und der Bezirk haben sich zusammengeschlossen. Gemeinsam sollen nachhaltiges regionales Wirtschaften und nachhaltiger Erfolg gesteigert werden. Wer mitmachen will, ist willkommen.



Von links oben nach rechts unten:
 Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler, Carsten Bredow (IGG Malzfabrik), Karin Teichmann (EUREF), Ulrich Misgeld (UnternehmensNetzwerk Motzener Straße), Marcia Behrens (Unternehmensnetzwerk Großbeerenstraße), Gerd Thomas (Netzwerk Südkreuz), Natalia Bahancova (The Drivery), Guido Schütte (BMDF Gewerbepark Berlin-Mariendorf), Frank Schach (Schindler Deutschland)



Nachhaltigkeit ist ein Innovationsmotor: Neue Techniken steigern die Effizienz, reduzieren Ressourcenverbrauch und Kosten. Unternehmen, Produkte und Dienstleistungen werden positiver wahrgenommen, was Kaufentscheidungen beeinflusst. Nicht zuletzt sorgt eine nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens für innerbetriebliche Identifikation. Das hält und motiviert gute Leute. Und die Umwelt profitiert natürlich auch.

DIE WERTEGEMEINSCHAFT DES BEZIRKS SCHLIESST SICH ZUSAMMEN

In unserem Bezirk sitzen viele Unternehmen, die das längst wissen und in ihre Strategie integriert haben. Darunter Pionier_innen mit internationaler Strahlkraft. Oder Familienunternehmen, die schon immer nach den Prinzipien der ehrbaren Kaufleute gehandelt haben, und solche Unternehmen, die gerade die ersten Schritte zu mehr Umweltfreundlichkeit unternommen haben. So unterschiedlich die Ausgangslage jeweils ist, alle haben etwas gemeinsam: Sie gehören zu einer regionalen Wertegemeinschaft.

DER GRÜNE HIRSCH ALS ZEICHEN: HIER WIRD NACHHALTIG GEHANDELT

Einige von ihnen haben sich im Winter 2020 unter Beteiligung der Bezirksverwaltung zusammengeschlossen, um aus diesen Werten eine Charta zu formulieren. Der »Grüne Hirsch« ist eine bezirkliche, freiwillige Selbstverpflichtung mit einem gemeinsamen Ziel: Mehr Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Die Unterzeichnenden der Charta wollen sich vernetzen und kooperieren, um den Wandel aktiv zu gestalten. Und nicht zuletzt wollen sie mit dem gemeinsamen Charta-Logo ihr Engagement nach außen hin zeigen und andere inspirieren.

gruenerhirsch.berlin.de

LEITSÄTZE DER ZUKUNFTS-CHARTA GRÜNER HIRSCH

1: LOKALER MEHRWERT

Durch unsere verantwortungsvolle unternehmerische Tätigkeit und regionale Vernetzung können Ressourcen gebündelt werden und Synergien entstehen, von denen der Wirtschaftsstandort Tempelhof-Schöneberg und seine Unternehmen profitieren.

2: UNTERNEHMENSERFOLG UND ARBEITSPLÄTZE

Unser Ziel ist der zukunfts-sichere Unternehmenserfolg, der Arbeits- und Ausbildungsplätze nachhaltig im Bezirk sichert. Um dies langfristig zu ermöglichen, sind wir innovationsorientiert und bemüht, uns dem sich stetig wandelnden Markt anzupassen.

3: BESCHÄFTIGTEN- WOHLERGEHEN

Wir sind uns bewusst, dass der langfristige Erfolg an das Wohlbefinden der Beschäftigten geknüpft ist. Wir fördern unsere Beschäftigten stärkenorientiert und schaffen ein Klima der Wertschätzung, Gesundheit und Zufriedenheit.

4: NATÜRLICHE RESSOURCEN

Im Wissen um die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen, wie Rohstoffe, Boden, Luft, Wasser agieren wir ressourceneffizient. Durch verantwortungsvollen Umgang, effiziente Produktion und unter Berücksichtigung zum Beispiel auch von Stoffkreisläufen verbessern wir unser Wirtschaften und reduzieren Verbräuche.

5: ENERGIE UND EMISSIONEN

Als Reaktion auf den menschengemachten Klimawandel streben wir eine hohe Effizienz der eingesetzten Energie und eine Reduzierung der Emissionen an. Wir setzen uns für den Einsatz erneuerbarer Energien und die umweltgerechte Optimierung unseres Unternehmens ein.

6: PRODUKT- VERANTWORTUNG

Wir übernehmen Verantwortung für die Umwelt und setzen uns aktiv für einen nachhaltigen Wertschöpfungsprozess und Lebenszyklus unserer Produkte ein.

7: NACHHALTIGE INNOVATIONEN

Wir fördern innovative Lösungen bei Produkten und Dienstleistungen und tragen aktiv und vorausschauend zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Tempelhof-Schöneberg bei.

8: MENSCHENRECHTE

Für uns sind die Wertschätzung von Vielfalt und der Schutz der Beschäftigten- und Menschenrechte selbstverständlich. Deshalb sorgen wir aktiv dafür, dass alle Menschen unabhängig z. B. von ethnischer Herkunft, Sprache, Religion, Lebensalter, geschlechtlicher Identität, Behinderung oder sozialem Status die gleichen Rechte und Chancen haben.

MITMACHEN

Jetzt anmelden und Teil der Zukunfts-Charta des Berliner Bezirkes Tempelhof-Schöneberg werden.

gruenerhirsch.berlin.de

»WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG SPIELT UNTERNEHMEN DEN BALL ZU«

MARTINA MARIJNISSEN, LEITERIN DER BEZIRKLICHEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Frau Marijnissen, was dürfen Unternehmer_innen von Ihnen und Ihrem Team erwarten?

Es fängt damit an, dass wir unserer Wirtschaft zuhören. Wir haben unsere Ohren überall, interessieren uns für alles, kennen so gut wie alle Akteur_innen. Und dann versuchen wir, Wege zu verkürzen und Steine aus dem Weg zu räumen. Wollen Sie gründen oder haben Sie Investitionsbedarf, stellen wir den Kontakt zur IBB oder zum Förderreferat bei der Senatsverwaltung her. Suchen Sie Arbeitskräfte, holen wir die Arbeitsagentur mit an Bord. Bei Bedarf an Expertise und Kooperation vernetzen wir Sie mit passenden Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Im Fußball würde man sagen, wir passen Unternehmer_innen den Ball zu, den diese dann ins Tor schießen können.

Ist das individuell auf ein einzelnes Unternehmen zugeschnitten?

Ja, natürlich. Bei den Unternehmen eines Gebiets gibt es aber oft ähnliche Probleme oder Wünsche, die wir koordiniert angehen. Aktuelles Beispiel ist unser Einsatz für eine bessere ÖPNV-Anbindung des Bessemer Quartiers im Süden Schönebergs. Außerdem setzt sich der Bezirk seit vielen Jahren für die Realisierung zweier neuer Bahnhaltdepunkte entlang der Dresdner Bahn ein, die für unsere Wirtschaft sehr wichtig sind. In einem Modellprojekt arbeiten wir mit einem Unternehmensnetzwerk daran, Logistik zu bündeln und zu elektrifizieren. In unser GRW-Regionalmanagement sind sogar alle drei großen Netzwerke einbezogen, dazu weitere Standorte und Unternehmen wie der Marienpark oder der Schindler Campus. Das sind hunderte von Firmen aller Branchen und Größenordnungen mit vielen Überschneidungen von Interessen.



Gibt es bei einem so großen Spektrum denn auch einen gemeinsamen Nenner, einen »Bezirks-Spirit«?

Neben der Digitalisierung rückt die Nachhaltigkeit in den Fokus der Unternehmen des Bezirks. Das fing nicht erst mit Greta an. Der EUREF-Campus ist seit 2014 klimaneutral, NEMo, das Null-Emissionen-Projekt des Gebiets Motzener Straße, ist 2010 gestartet, und das Micro-Hub Te-Damm ist seit Oktober 2020 in Betrieb, um nur drei Beispiele zu nennen. Diesen »Spirit« erkennt man auch in der Nachhaltigkeits-Charta »Grüner Hirsch«. Was die großen Netzwerke und Vorreiter-Unternehmen da gerade starten, ist unter Städten und Kommunen in Deutschland einzigartig!

Sie rollen Unternehmen den grünen Teppich aus: Martina Marijnissen, langjährige Leiterin der bezirklichen Wirtschaftsförderung, im Kreis ihres Teams. Hintere Reihe v. l. n. r. Merve Dikme, Segah Uguz, Heike Marfilus. Vordere Reihe: Sventha Schütz und Mirka Schuster



DAS DIENSTLEISTUNGSANGEBOT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND -BERATUNG DES BEZIRKS

Unternehmen aus Tempelhof-Schöneberg, ansiedlungsinteressierte Unternehmen und Existenzgründer_innen können folgende Services in Anspruch nehmen:

- Beratung von ansässigen Unternehmen
- Beratung bei Existenzgründungen und Gewerbeansiedlungen
- Bereitstellung von Strukturdaten
- Beratung zu Fördermöglichkeiten von Vorhaben und Projekten
- Unterstützung bei Antrags- und Genehmigungsverfahren
- Vermittlung zu anderen Fachabteilungen des Bezirksamts
- Kontaktvermittlung zu Institutionen, Werbegemeinschaften, Wirtschaftskreisen und anderen territorialen Interessensvertretungen der Wirtschaft
- Beratung bei der Fachkräftesicherung und Bereitstellung von Informationen zu allen Fragen der Berufsausbildung
- Informationen zum Bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit – BBWA
- Teilnahme an Industrie- und Wirtschaftstreffen sowie Messen und Konferenzen
- Interessenvertretung bei städtischen Gremien, Stadtentwicklungskonzepten und beim Regionalen Ausbildungsverbund
- Ansprechpartner_innen für Charta »Grüner Hirsch« (S. 12/13) und »Green Buddy Award« (S. 17)

Die Kontakte Ihrer Ansprechpartner_innen finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre (Seite 56).



WENIGER IST MEHR: PILOTPROJEKT STÜCKGUTLOGISTIK

Etwa 800 LKW fahren täglich durch das Gewerbe- und Industriegebiet Motzener Straße. Gut die Hälfte sind sogenannter Ziel- und Quellverkehr: Sie bringen Stückgut, in der Regel Palettenware, zu den rund 200 hier angesiedelten Unternehmen hin oder transportieren es von dort weg. Viele dieser Touren sind individuell, obwohl Start und Ziel in der Regel oft nah beieinander liegen, nämlich im Gewerbegebiet beziehungsweise auf dem Areal des Güterverkehrszentrums (GVZ) Berlin Süd im benachbarten Großbeeren.

Der Lärm, die Emissionen, das Verkehrsaufkommen, teure Fahrten mit halbleeren LKW – sieht so die Logistik der Zukunft aus? Nein, befanden die regionalen Akteure und erarbeiteten mit finanzieller Unterstützung der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg eine Machbarkeitsstudie. Geprüft wurde das Potenzial, Stückgut zukünftig zentral im GVZ oder im Gewerbe- und Industriegebiet Motzener Straße zu sammeln, die günstigsten Touren zu berechnen und zusammen auszuliefern. Am besten mit Elektro-LKW!

Projektbeteiligte:

Bezirk Tempelhof-Schöneberg,
Stadt Ludwigfelde,
Gemeinde Großbeeren,
Unternehmensnetzwerk Motzener Straße e. V.,
ipg Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie »Bündelung der Stückgutverkehre ausgehend vom Güterverkehrszentrum (GVZ) Großbeeren« bekommen Sie hier:

wirtschaftsberatung@ba-ts.berlin.de



MICRO-HUB TE-DAMM: LAST MILE WIRD SMART

Der Tempelhofer Damm gehört zu den meistbefahrenen Straßen des Bezirks. Mit den klassischen Begleiterscheinungen Stau, Lärm und CO₂. Ein Micro-Hub für die »last mile«, also die letzten paar Kilometer, wird das jetzt ändern. Am S-Bahnhof Tempelhof, direkt am Verkehrsknotenpunkt A100 / B96 steht er. Der Hub ist ein großer Seecontainer – mit einer Hülle aus nachhaltigem Lärchenholz stadtfest gemacht und mit einer Solaranlage elektrifiziert. Der smarte Prototyp hat Internet und einen großen Industriekühlschrank für die Zwischenlagerung von Lebensmitteln. Sämtliche Güter werden mit elektrischen Lastenrädern an die Unternehmen und Geschäfte der Umgebung ausgeliefert.

Projektbeteiligte:

Bezirk Tempelhof-Schöneberg,
Deutsche Bahn AG,
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur,
Unternehmer-Initiative Tempelhofer Damm
und weitere Unternehmen

Interesse an der Zukunft der nachhaltigen City-Logistik?

Kontakt: jan.j.kruska@deutschebahn.com

GREEN BUDDY AWARD

HIER LOBT DER BÄR

Der Green Buddy Award startete vor über zehn Jahren als bezirklicher Umweltpreis. Inzwischen bewerben sich Unternehmen aus ganz Berlin. Die Auszeichnung rückt innovatives Wirtschaften ins Scheinwerferlicht.

Er sieht aus, als würde er die Arme hoch in die Luft werfen, um zu jubeln und dabei auch noch den Rest der Welt auffordern, in den Jubel einzustimmen. Die ausdrucksstarke Pose des Berliner Bären ist wie gemacht für die Preistrophäe des Green Buddy Awards. Oscar und Bambi könnten sich von seinem Enthusiasmus eine Scheibe abschneiden. Hinzu kommt noch: Jeder Green Buddy ist ein Unikat und wird individuell für die Preisträger_innen gestaltet. So wird deren herausragende Leistung für soziales und umweltfreundliches Wirtschaften noch besser gewürdigt. Alle Preisträger_innen erhalten außerdem 2.000 Euro Preisgeld und eine Urkunde.

Fünf Kategorien gibt es. Drei von ihnen, nämlich »Einzelhandel«, »Abfallvermeidung / Reduce, Reuse und Recycle« sowie »Smart-City-Lösungen« werden berlinweit ausgelobt. Im Bezirk können sich Startups und junge Projekte für den »Young Green Buddy Award« bewerben. Hier ansässige Betriebe und Einzelunternehmer_innen mit beachtlichen Erfolgen beim Einsparen von Ressourcen sind Kandidat_innen für die Kategorie »Umweltschonende Produktion / Produktionsnahe Dienstleistungen«.

Ist Ihr Unternehmen preisverdächtig umweltfreundlich? Bewerben Sie sich hier: berlin.de/greenbuddy

WER LOBT DEN AWARD AUS?

Kooperationspartner_innen des Green Buddy Awards sind die Buddy Bär Berlin GmbH, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, die Investitionsbank Berlin, die BSR und der Marienpark Berlin, die Preise stiften und die feierliche Verleihung fördern. Weitere Auslobungen übernehmen der Handelsverband Berlin-Brandenburg e. V. sowie das Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirks.



Der Tempelhof-Schöneberger
Umweltpreis Green Buddy Award

»WIR BEWEISEN HIER, DASS DIE ENERGIEWENDE REALISIERBAR UND BEZAHLBAR IST«,

REINHARD MÜLLER, EUREF AG



EUREF-CAMPUS - UTOPIA LIEGT IN SCHÖNEBERG



Der EUREF-Campus ist Zukunftsort der Green Economy und Vision einer intelligenten Stadt. Nur ist die Zukunft hier längst Alltag. Und Deutschlands Klimaschutzziele für 2045 hat der Campus auch schon 2014 erreicht.

In der Mitte der Stadt entsteht die Zukunft der Stadt. Im Ortsteil Schöneberg, unweit vom Bahnhof Südkreuz, tüfteln auf dem Innovationscampus EUREF-Campus (Europäisches Energieforum) Forschungseinrichtungen, Global Player und Startups nebeneinander und gemeinsam an intelligenten Lösungen für Energieprobleme.

REFERENZORT FÜR DIE SMART-CITY-STRATEGIE DES LANDES BERLIN

Hier, auf dem ehemaligen Gaswerk-Gelände, ist die urbane Zukunft schon Wirklichkeit. Der EUREF-Campus mit all seinen Mietflächen ist klimaneutral. Das eigene Blockheizkraftwerk wird mit Biomethan aus Brandenburg betrieben und es gibt Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Die Gebäude melden über insgesamt rund 1.000 Datenpunkte bei der Energiezentrale selber an, ob sie gewärmt oder klimatisiert werden wollen. Sämtliche Player aus dem Bereich der Ladeinfrastruktur sitzen hier. Die Deutsche Bahn und Schneider Electric (frisch zum umweltfreundlichsten Unternehmen der Welt gekürt) haben Innovationszentren. Die Bahn holt außerdem ab 2023 ihre Digitalsparte ins Gasometer (siehe Interview auf Seite 20). Auch etliche Startups, die TU Berlin und das Mercator Research Institut gehören zum sogenannten Reallabor der Energiewende.

REALLABOR ZUM WOHLFÜHLEN

Wem beim Wort „Labor“ jetzt kühlweiße Kacheln und sterile Atmosphäre in den Sinn kommen, der dürfte sich beim Gang über das Gelände erfreut die Augen reiben. Dieses Reallabor ist urban und liebevoll durchdacht, weil das Wohlfühlen zur Arbeit der Zukunft dazu gehört. Die Backsteinbauten des alten Gaswerks sind energetisch und denkmalgerecht restauriert und flankiert von State of the Art-Bürogebäuden aus Metall und Glas. Es gibt ein Beach-Volleyballfeld, eine Solartankstelle, natürlich die größte, und alle paar Meter eine Ladesäule. Auf hölzernen Terrassen, von Schilfgräsern sanft umwoigt und von Birken gesäumt, kann man sich bei einem Soy Latte treffen oder ein Projekt pitchen. Im Schatten des Gasometers, in dem einst Energie in Form von Gas gespeichert wurde, ist der EUREF-Campus ein moderner Ideenspeicher und Think Tank der Energiewende.

euref.de



Auf dem Gelände eines historischen Gaswerks tüfteln Unternehmen und Institute an zukunftsfähigen Lösungen für die Energieversorgung

DER EIFFELTUM VON SCHÖNEBERG

Der Gasometer auf dem EUREF-Campus ist ein Industriedenkmal aus der Kaiserzeit. Über hundert Jahre später wird ein Bürohaus in die markante Stahlkonstruktion eingefügt. Über die Herausforderung, ein Wahrzeichen zu erneuern.

INTERVIEW MIT REINHARD MÜLLER, VORSTANDSVORSITZENDER DER EUREF AG

Schon beim Bau des Gasometers im Jahr 1910 protestierte die Nachbarschaft anfangs. Zu groß, zu hässlich, zu gefährlich sei der Stahlkoloss. Auch die aktuellen Umbaupläne haben ihre Kritiker_innen. Muss man bei urbanen Projekten mit mehr Gegenwind rechnen, als sagen wir, auf dem platten Land?

Es gab für unsere Pläne mehr Befürworter als Kritiker. Abgesehen davon ist man gut beraten, Kritikern zuzuhören. Das weitet und schärft den Blick. Mich hat Gegenwind immer besonders leistungsfähig gemacht. Ich kam in den Siebzigern nach Berlin und habe erlebt, dass der Widerstand der Hausbesetzer viel wertvolle Altbausubstanz vor der Zerstörung gerettet hat. Im Falle des Gasometers ist es aber umgekehrt: Wir retten das Denkmal. Wir setzen es während der Bauarbeiten instand und führen es sogar auf sein historisches Erscheinungsbild zurück.

Wie war das historische Erscheinungsbild?

Der Gasometer war die meiste Zeit gefüllt. Ich habe in der Leberstraße ganz in seiner Nähe gewohnt, als er noch in Betrieb war. Jede Nacht füllte sich der Gasbehälter und stieg unter metallischem Geruckel und dumpfem Ächzen bis ganz nach oben. Im Unterschied zu früher lassen wir aber den obersten Ring frei. In der Krone wird es eine öffentlich zugängliche Skylounge mit toller Aussicht geben. Außerdem hat das neue Gebäude eine Glasfassade, damit möglichst viel Transparenz erhalten bleibt.

Sie schultern als Bauherr zwei zusätzliche Herausforderungen: Denkmalschutz und Stadtumbau mit vielen Partikularinteressen. Was treibt Sie an?

Wir erhalten ein Denkmal, schaffen gleichzeitig ein neues, zukunftsorientiertes Wahrzeichen und dazu noch 2.000 Arbeitsplätze. Mitten in der Stadt, auf einer bestehenden Gewerbefläche. Die wirtschaftliche Nutzung sichert den Erhalt langfristig. Der Gasometer war bei seinem Bau vor über hundert Jahren ein Pionier und ist es jetzt wieder. Das ist doch perfekt.

Sieht sich trotz Weitblick nicht als Visionär:
EUREF-Entwickler Reinhard Müller auf dem Gasometer
(vor dessen Sanierung und Ausbau)



»NACHHALTIGKEIT UND DIGITALISIE- RUNG SIND DIE MASSGEBLICHEN TREIBER UNSERER KÜNFTIGEN MOBILITÄT«,

CLEMENZ DOBRAWA, MERCEDES-BENZ WERK BERLIN



Clemenz Dobra,
Standortverantwortlicher der
Mercedes-Benz Werke Berlin
und Hamburg (im Berliner Werk)



Das Mercedes-Benz-Werk Berlin mit rund 2.500 Mitarbeiter_innen ist der älteste produzierende Standort von Daimler.

MERCEDES-BENZ – AUTOMOBILPRODUKTION 4.0

Das Automobilwerk in Berlin-Marienfelde steht für Innovation. Schon zu Kaisers Zeiten war es Teil der Elektromobilität. Jetzt wird es Test- und Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Mercedes-Benz-Fabriken und produziert E-Komponenten.

Vor rund hundert Jahren war Berlin schon einmal Innovations-Hotspot für elektrische Antriebe. Die damalige Motorfahrzeug und Motorenfabrik Berlin-Marienfelde, Vorläufer des heutigen Mercedes-Benz-Werks, stellte bereits 1898 ihr erstes Elektrofahrzeug vor. Heute schließt sich der Stromkreis, wenn das älteste Werk des Konzerns Komponenten für elektrische Mercedes-EQ-Modelle produziert. Der Standort wird außerdem zum »Mercedes-Benz Digital Factory Campus«, zum Kompetenzzentrum für Digitalisierung. Künftig werden hier innovative Softwareapplikationen für das digitale Ökosystem MO360 entwickelt.

AUS BERLIN FÜR DIE GANZE WELT

In einer Reihe von hochmodernen Pilotlinien und Testzellen werden Softwareanwendungen in realer Produktionsumgebung entwickelt, getestet und zur Serienreife gebracht. Nach der Erprobung werden diese in den Mercedes-Benz-Werken weltweit umgesetzt. Mercedes-Benz hat sich dafür den Technologiekonzern Siemens an die Seite geholt. In der Kaiserzeit waren die beiden Unternehmen bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen noch Konkurrenten. Mit Unterstützung des Landes Berlin vereinen die beiden Weltkonzerne nun aber ihre Innovationskräfte bei der Digitalisierung und Automatisierung der Automobilindustrie. Aus Berlin für die ganze Welt! Der Standort Berlin wird damit zu einem wichtigen Treiber für die Automobilproduktion der Zukunft: Digital, flexibel, hocheffizient und maximal nachhaltig. Und Berliner Komponenten werden auch weiterhin ein Teil von Mercedes-Benz-Fahrzeugen sein. Die Pioniere Werner von Siemens, Gottlieb Daimler und Carl Benz wären davon vermutlich gleichermaßen elektrisiert.

SCHINDLER DEUTSCHLAND - DIGITAL AUFWÄRTS

Schindler Deutschland ist Traditionsunternehmen und gleichzeitig Startup. Seit 1906 in Berlin, seit 1964 am Standort Mariendorf. Hier wird das Deutschlandgeschäft gesteuert und entsteht ein Innovationscampus für die Zukunft der urbanen Mobilität.

Eltern wissen das. Bei einer Aufzugsfahrt mit Kind gibt es eine Sache, die sie auf keinen Fall tun dürfen: Als Erste auf den Knopf drücken! Kinder lieben den mächtigen Zauber, mit dem sie Türen zur Seite gleiten lassen und den geheimnisvollen Kasten in Bewegung setzen, der sie blitzschnell an einen neuen Ort bringt. In modernen, smarten Aufzügen von Schindler Deutschland steckt noch viel mehr Magie. Sie nehmen Befehle entgegen und lassen sich mit dem Handy steuern. Sie können die schnellste Route berechnen und sich untereinander abstimmen. In Leerzeiten reinigen sie die Atemluft mit UV-C-Licht von Viren und Keimen. Sie haben Infotainment-Screens und vorausschauende »Ahead Guardians«, die Techniker_innen zum Aufzug schicken, bevor ein Störfall eintritt. Interessant für Hausbesitzer_innen: Eine neue Antriebstechnologie bremst den Energieverbrauch wortwörtlich aus. Beim Bremsen wird Strom zurückgewonnen und wieder ins Hausnetz eingespeist.

CAMPUS DER MOBILITÄTS-IDEEN

Bei der Entwicklung von Neuerungen für Aufzüge, Fahrtreppen und Dienstleistungen hat Schindler immer wieder gute Erfahrung mit Startup-Kooperationen gemacht. Die sind wie eine Frischzellenkur für die Innovationskraft des Traditionsunternehmens. Einen regelrechten Jungbrunnen planen sie derzeit am Standort Berlin-Mariendorf: Ein offener Innovationscampus mit Makerspace. Junge, ideenstarke Unternehmen sollen sich in der partizipativen Community entfalten können. Gemeinsames Thema ist die Zukunft der urbanen Mobilität. Die ist natürlich nachhaltig, wie der Campus selbst auch. Darum gibt es nicht nur ein vertikales Mobilitätskonzept, sondern auch ein horizontales. Mit Solar Charging Station aus regionalem Holz für E-Fahrzeuge. Auch die komplett elektrifizierte Dienstwagenflotte von Schindler wird hier Zwischenhalt machen.

[schindler.com](https://www.schindler.com)



Führt Emissionen und Ressourcenverbrauch runter:
Jörg Naescher, Director
Supply Chain Schindler
Deutschland AG

THE DRIVERY - ZUSAMMEN IN DIE ZUKUNFT

Im Ullsteinhaus tüftelt eine Gemeinschaft von Visionär_innen an der Zukunft der Mobilität. In Europas größtem Innovationshub stehen KI-Supercomputer, voll ausgestattete Werkstätten und handverlesene Servicepartner_innen bereit.



Vorwärts in die Zukunft: Gründer und CEO Timon Rupp in der Werkstatt von »The Drivery« mit dem DeLorean, der bald ein E-Lorean sein wird

Hausmüll statt Plutonium. Genauer gesagt: eine Bananenschale und eine fast leere Dose Bier. Sie liefern mittels Kernfusion die 1,21 Gigawatt, mit denen der berühmteste aller DeLoreans zurück in die Zukunft fliegt. So träumte Hollywood in den Achtzigern. In der tatsächlichen Zukunft tritt Timon Rupp in die Fußstapfen von Emmet »Doc« Brown, dem legendären Wissenschaftler und Zeitreisenden. 2018 gründet er die Innovationscommunity »The Drivery« und lässt als erstes Gemeinschaftsprojekt das Kultauto DeLorean in die Zukunft fahren: Der »E-Lorean« wird zum E-lektrisch fahrenden Fahrzeug umgebaut. Das Open Innovation-Projekt ist gleichermaßen PR und Programm, denn E-Mobilität und autonomes Fahren sind große Cluster in der Drivery. Viele Mitglieder und Partner_innen arbeiten daran. Aber auch an Megatrends wie Shared Mobility oder Konnektivität. Eigentlich ist hier jedes Zukunftsthema vertreten, das gerade international verhandelt wird.

TEURE TECHNIK GEMEINSAM NUTZEN

Die rund 10.000 Quadratmeter sind damit ein Schlaraffenland für Branchenvisionäre. Alles, was sie benötigen, alles wovon sie träumen, ist nur eine Armlänge entfernt: Der Co-Working-Schreibtisch, das Büro für's wachsende Unternehmen oder das Video- und Podcaststudio können nach Bedarf gebucht werden. Genauso wie zwei 70.000 Euro teure KI-Supercomputer und die große GPU-Farm. Im Makerspace warten neben Hebebühnen professionelle Werkzeuge, 3D-Scanner und Diagnoseföols. Handverlesene Dienstleister_innen sitzen bei Mobilitätsthemen fest im Sattel. Und im Eventspace kommen Startups, Industrie, Spezialist_innen, Kapitalgeber_innen, Forschung und Politik zusammen. Die Drivery ist ein Ort der Synergien und Kontakte.

thedrivery.com

**»AUCH EINE STARKE
GESUNDHEITS-
WIRTSCHAFT
BRAUCHT EINE
GEMEINSCHAFT,
IN DER MAN SICH
GEGENSEITIG
AUFFÄNGT UND
BEFLÜGELT«,**

CONSTANCE LANDT, TIB MOLBIOL SYNTHESLABOR GMBH

TIB MOLBIOL - TURBOHUMANISMUS

Sie helfen der Menschheit: TIB Molbiol entwickelt seit 30 Jahren Tests für den Nachweis von Krankheitserregern und ist der Konkurrenz dabei immer um mindestens eine DNA-Sequenzlänge voraus. Genau wegen dieser Schnelligkeit brauchten sie während der Corona-Pandemie Hilfe aus der Nachbarschaft.

Wenn ein passionierter Forscher wie Olfert Landt ein Unternehmen gründet und es mit einer promovierten Biologin, seiner Ehefrau Constanze Landt, betreibt, passiert Folgendes: Das Unternehmen strebt nach Forschungsmaximierung. Kaum wird irgendwo auf der Welt ein neuer, potenziell gefährlicher Erreger entdeckt, und sei es auch nur in einer kleinen Anzahl von Menschen, Hühnern oder Elefanten, heften sich die Landts an seine »Fersen«. Bei Erregern ist das die DNA. Sie geben erst Ruhe, wenn sie einen sicheren Nachweis für das Virus, Bakterium oder den Parasiten gefunden haben. Ob sich ihre Forschung kommerziell lohnt, ist für die beiden nachrangig.

Trotz oder wegen dieser Mission schrieb TIB Molbiol vom ersten Tag an schwarze Zahlen. Ihr Forscherdrang lässt die Landts schneller sein als andere. Die guten Kontakte zu führenden Expert_innen bringen sie immer auf die richtige Spur. So waren sie unter den Ersten mit Diagnosekomponenten beim Ausbruch von Anthrax, der Vogel- und der Schweinegrippe, EHEC, Zika und MERS.

NEW WAVE - ODER: EINE HILFEWELLE ROLLT AN

Was aber 2020/21 bei Covid-19 passierte, brachte auch TIB Molbiol an Grenzen. Wieder waren sie die Schnellsten. Noch bevor man in Deutschland an eine Pandemie dachte, lief in Schöneberg die Produktion auf Hochtouren. Zuerst für Asien, doch dann explodierten weltweit die Fallzahlen. Die Landts und ihre rund 30 Mitarbeiter_innen arbeiteten bis spät in die Nacht und kamen trotzdem mit dem Konfektionieren tausender und abertausender Test-Kits nicht hinterher. Genau an dem Tag, an dem sie dachten »Wir packen das nicht mehr«, kam die Rettung. Felix Schmidt rief an. Seine Kreativmanufaktur New Wave sitzt auf dem Gelände der Malzfabrik genau gegenüber. Er und seine Mitarbeiter_innen hätten coronabedingt eine Auftragsflaute und wollten lieber die Ärmel hochkrempeln, als Däumchen zu drehen, sagte er. Sie könnten in zehn Minuten loslegen. Constanze Landt zögerte keine Sekunde.

tib-molbiol.de



Constanze und Olfert Landt im Labor, in dem sie den weltweit ersten PCR-Test für das Coronavirus entwickelten. Links neben ihnen ihr »guter Nachbar« Felix Schmidt, der mit seiner New Wave-Crew spontan beim Verschrauben und Verpacken der Test-Kits aushalf.



MELAG - EIN HERZ FÜR HYGIENE

In fast jeder Zahnarztpraxis steht ein Melag Autoklav zur Sterilisation von Dentalinstrumenten. Mit der Neuentwicklung Careclave hat das Tempelhofer Unternehmen als Weltmarktführer die Revolution ausgerufen.

»Alle 18 Minuten verliebt sich ein Winkelstück in Careclave«. Wenn Sie über diesen abgewandelten Werbespruch grinsen müssen, machen Sie beruflich sicher irgendwas mit Zähnen. Und dann können Sie auch ermesen, welche Revolution das Medizintechnik-Unternehmen MELAG da anpreist. Das Familienunternehmen, in 3. Generation von den Brüdern Sebastian und Dr. Niklas Gebauer geführt, ist Weltspitze bei Geräten der Praxis- und Klinikhygiene und setzt seit 1951 ausschließlich auf die Entwicklung und Produktion am Berliner Standort, auf fast 30.000 m² inmitten unseres Bezirks. Das wird auch in Zukunft so bleiben, aktuell wird in den Ausbau investiert.

Das Ergebnis von neun Jahren Forschung und Entwicklung ist der Herzensbrecher Careclave: Ein revolutionäres 4-in-1-Multifunktionsgerät für die Aufbereitung von Hand- und Winkelstücken (von Laien respektvoll »Bohrer« genannt) und anderen Dentalinstrumenten. Es kann desinfizieren, pflegen, sterilisieren und dazu noch digital dokumentieren, ist aber nicht viel größer als eine Mikrowelle. Das spart nicht nur Platz und Geld, sondern auch Zeit, die viel besser für Patient_innen genutzt werden kann. Auf der Facebook-Fanpage des Unternehmens sieht man Fotos von Zahnärzt_innen und ihren Teams, die strahlend neben ihrem neuen Wunderkasten stehen – offensichtlich löst Careclave große Gefühle nicht nur in Winkelstücken aus.

melag.com

Sorgen dafür, dass wir auch morgen noch kraftvoll zubeißen können:
Dr. Niklas Gebauer und sein Bruder
Sebastian Gebauer, Co-CEOs der
Melag

DIE ALLESFALTER VON RABOFSKY

Während der Corona-Lockdowns falteten zwei Frauen 35.901 Bögen Papier zu Schmetterlingen – neuer Origami-Weltrekord. Für rund 290.000 mal falten benötigten sie ein halbes Jahr. In derselben Zeit faltete die »Rabofsky Pleatmaster« rund 6 Millionen FFP2-Atemschutzmasken. Der Vergleich Mensch vs. Maschine ist vielleicht etwas unfair, aber die »Pleatmaster«-Reihe der Firma Rabofsky hält ebenfalls einen Weltrekord: die Arbeitsbreite von 3,20 Metern. Auch die schnellste Messerfaltmaschine der Welt ist von Rabofsky: Die »Rotaryworker« schafft mehr als 300 Falten pro Minute.

Mit der Maskenproduktion reagierte Geschäftsführer Michael Sperling auf die oft enttäuschende Qualität von Import-Produkten. Er setzte kurzentschlossen auf 100% Qualität »Made in Germany«. Eigentlich entwickelt die Karl Rabofsky GmbH aber innovative Spezial-Faltanlagen für andere Unternehmen. Bisher wurden zwar noch keine Schmetterlinge verlangt, dafür reinigen auf Rabofsky-Faltmaschinen hergestellte Filter die Luft, verdunkeln Jalousien Zimmer und retten Airbags Leben. Und das ist doch auch ganz hübsch.

rabofsky.de



Die ganze Familie faltet mit: Dr. Michael Sperling führt mit seiner Frau Andrea (nicht im Bild) die Geschäfte. Sohn Alexander, Tochter Anja Mann und deren beste Freundin Stephani Gittner managen verschiedene Projekte.



AAP - DAVON TRÄUMEN TRAUMATOLOG_INNEN

Wenn Knochen kompliziert bersten, müssen sie mit Implantaten zusammengefügt werden. Dafür bietet die aap Implantate AG aus Tempelhof mit einem breiten Sortiment aus Platten und Schrauben die passenden Lösungen und erleichtert so die operativen Eingriffe für Ärzt_innen und Patient_innen. Beim Einsatz der Implantate in den Körper kann es allerdings zu Infektionen kommen. Eine besondere Gefahr geht dabei von Bakterien aus, die gegen die gängigen Antibiotika resistent sind. Dagegen hat das Tempelhofer Unternehmen die passende Zukunftstechnologie entwickelt: Eine innovative, antibakterielle Silberbeschichtung beugt bakteriellen Infektionen ganz ohne Antibiotika vor.

Metall ist und bleibt allerdings ein Fremdkörper, der nach der Heilung in einem zweiten Eingriff wieder entfernt werden muss. Doch auch hier arbeitet aap an einer Lösung: Resorbierbare Implantate aus Magnesiumlegierungen. Die dürfen im Körper bleiben, weil sie nach und nach abgebaut werden. Ein Trauma-Traum!

aap.de

»KULTUR ALS VISION IST GANZ- HEITLICH KREATIV, UMWELTFREUND- LICH UND SOZIAL«,

SIGRID NIEMER, UFABABRIK E. V.





UFAFABRIK – DAS ZWEITE LEBEN DES BLAUEN ENGELS

Wo einst Filmkarrieren begannen, leben und arbeiten heute Idealist_innen. Die ufaFabrik hat längst eigenen internationalen Starruhm erlangt – als Beispiel für bedürfnisorientierte Stadtentwicklung und als Vorbild für energieeffiziente Veranstaltungen.

Das ehemalige Filmkopierwerk war mal ganz großes Kino: Fritz Lang hat an diesem Ort seinen Monumentalfilm »Metropolis« geschnitten. Billy Wilder verbrachte hier während seiner UFA-Zeit viele Stunden. Und Marlene Dietrich sah im Vorführsaal den Rohschnitt des Films, der ihr internationaler Durchbruch war: »Der blaue Engel«. Mitte der Siebzigerjahre zog die UFA den Stecker und das Gelände am Teltowkanal verwilderte. Bis einige Jahre später eine Gruppe von jungen Idealisten und Idealistinnen darin ihr zukünftiges Paradies erkannte.

Sie gründeten ein Projekt für »künstlerische, gesellschaftliche und ökologische Schaffensprozesse« – das Wohn- und Kulturzentrum ufaFabrik. Noch bevor das erste Bett gezimmert war lief schon der Varietébetrieb, wurde im Zirkus jongliert und servierten die »Ufas« im Nachbarschaftscafé Stullen aus der eigenen Bio-Bäckerei. Später kamen weitere Bühnen dazu. Und der Kinderbauernhof. Und die Freie Schule. Und das Nachbarschaftszentrum mit Familienpflegedienst. Mitten in der Metropole ist die ufaFabrik ein Dorf, in dem alles irgendwie bunter, netter und lustiger ist. Selbst auf den begrünten Dächern haben sich mehr Pflanzen angesiedelt als auf der Berliner Durchschnittswiese. Vom Zirkusscheinwerfer bis zur Nachttischlampe wird alles mit eigenem Strom versorgt. Anfangs mittels Kraft-Wärme-Kopplung, später mit Blockheizkraftwerken, Windkraft und Photovoltaik. Die Toiletten werden mit Regenwasser gespült und auf dem Klopapier prangt der Blaue Engel. Diesmal aber nicht die fesche Lola, sondern das strenge deutsche Umweltsiegel.

ufafabrik.de



Eine Kultur-Oase mitten in der Großstadt. Sigrid Niemer, Gründungsmitglied und Vorständin, vor der Sommerbühne der ufaFabrik.



SONY MUSIC - BACK FOR GOOD

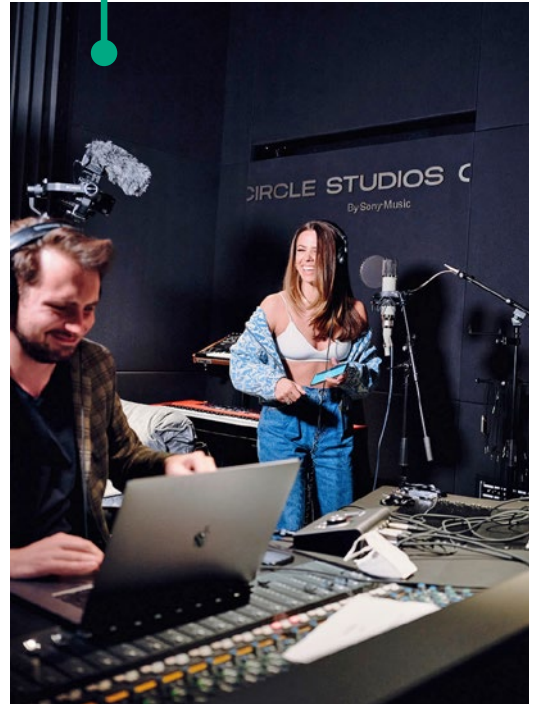
Bülow-/Ecke Potsdamer Strasse, September 2020: Sony Music ist zurück aus München. Zurück in einem der wichtigsten Kreativzentren Europas. Das Major-Label selbst ist dabei, zum kreativen Hotspot des Bezirks zu werden.

Der Grund für die Heimkehr von Sony Music nach Berlin ist der gleiche, aus dem früher oder später jeder Muskschaffende hier aufschlägt, mal auf Zeit, mal für immer. Die Liste ist endlos und illuster und David Bowie wird hier nur aus Bezirksstolz herausgehoben (er war drei Jahre lang Schöneberger). Der Grund für Berlins musikalische Anziehungskraft ist, dass die Stadt in jedem Sediment von Kreativität durchdrungen ist - vom Untergrund über die Straße, von den Clubs bis zur Hochkultur. Es gibt auf der Welt kaum einen Ort, der für Musiker_innen so spannend ist wie Berlin. Nach einem sechsjährigen Intermezzo in München ist Sony Music also zurückgekehrt. Back For Good. Mit legendären Labels wie Ariola, Columbia Records, RCA oder Sony Classical. Und mit ebenso legendären Künstler_innen, darunter Clueso, Igor Levit, AC/DC, Udo Jürgens, P!nk und Adele.



Die Büroflächen wurden von Musikraum-Architekt_innen als Hommage an die Clubszene und mit Blick auf Bedürfnisse von Musikschaffenden gestaltet

Musikerin und Echo-Preisträgerin Vanessa Mai (»Ich sterb für dich«) in den Circle Studios by Sony Music



Schmuckstück: Das neue Sony-Hauptquartier hat eine futuristische und gleichzeitig einladend transparente Ausstrahlung

ARBEITSPLATZ MIT CLUB-ATMOSPHÄRE

Das neue Headquarter in der Bülowstraße ist eine Ode an die Clubszene. Für die Gestaltung des Innenbereichs wurden keine Büro-Spezialist_innen engagiert, sondern das Musikraum-Architekt_innen-Duo Karhard. Die schufen (unter anderem) aus einer Ruine den Techno-Tempel Berghain. Sie ließen sich von legendären Schöneberger Clubs inspirieren, wie dem Loft, Metropol, Dschungel und dem 90 Grad, mixten für Sony Music aber Club-Feeling mit Arbeitsrealität: Die Etagen sind voller soundoptimierter Spezialarbeitsplätze und loungiger Besprechungsnischen, die verwendeten Materialien verströmen Noten von Disco, Soul, Glam und Techno.

VERNETZUNG VON MUSIKWELT UND NACHBARSCHAFT

Im Erdgeschoss hat das Major-Label seinen Künstler_innen die Circle Studios eingerichtet, die auf 150 Quadratmetern perfekt ausgerüstet sind für jegliche Band-, Song- und Ensembleaufnahmen, Livekonzerte und Multimedia-Content. Und, das ist neu, sie sind offen für Stimmen aus dem Kiez: Das Label wird Schöneberger Jugendlichen Mentoring-Programme, Songwriting- und Video-Workshops anbieten. Ein schöner Dreiklang aus sozialem Engagement, Nachwuchsförderung und guter Nachbarschaft.

sonymusic.de

MALZFABRIK - NATURSCHÖNHEIT MIT INNEREN WERTEN

Die verlassene Malzfabrik wurde als naturnahes Firmengelände wiederbelebt. Heute arbeitet hier eine bunte Mischung aus Künstler_innen und Unternehmer_innen, die sich gegenseitig zu innovativen Lösungen inspirieren.

Die Malzfabrik sei der schönste Arbeitsplatz Berlins, steht stolz auf dem Unternehmens-Account bei Instagram. Wie verliebt das »Malz-Team« in das historische Gelände ist, sieht man sofort. Auf hunderten Bildern posiert die alte Fabrik wie ein junges Model: Hier eine Klinkermauer im Sonnenuntergang, dort das Morgenlicht, wie es auf die Kacheln der Maschinenhalle fällt. Blumen im Naturpark, Enten im Biotop. Wattewölkchen hinter den Darren, Schneeflöckchen vor den Darren. Überhaupt, die Darren! Das sind die vier ritterhelmartigen Metallhauben auf dem Dach, das Markenzeichen der Malzfabrik. Früher zog durch diese Schlotte die feuchte Luft vom Getreidetrocknen ab.

RAUM FÜR KREATIVE INNOVATIONEN

Früher, zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg, war die Malzfabrik Europas größte Mälzerei. Heute ist sie eben der schönste Arbeitsplatz. Naturnah und mitten in der Stadt. Mit Ateliers und Ausstellungsräumen für Künstler_innen. Mit historischen Produktionshallen für Handwerksbetriebe. Mit viel flexiblem Raum für Kreative. Die Kreativität beschränkt sich dabei nicht nur auf kulturelle Güter oder Dienstleistungen. In der Malzfabrik ist auch ein digitaler Gartenverleih ansässig, ein IT-Sozialunternehmen und eine Non-Profit-Organisation, die Medizindeutsch in die jeweilige Patientensprache dolmetscht. Es gibt auf dem Gelände sogar eine richtige Fisch- und Kräuter-Farm. Buntbarsche und Basilikum düngen beziehungsweise bewässern sich in einem Kreislaufsystem gegenseitig - das ressourcenschonende Verfahren heißt Aquaponic.

Einige Räume der Fabrikgebäude sind im »Lost Places«-Charme belassen worden. So bleibt die Geschichte des Ortes präsent.

Kein K(!)inkerlitzchen: Das warme Rotbraun der Backsteinfassade verströmt eine große Portion wohliger Atmosphäre



ARBEITSPLATZ FÜR EINE ÖKOZOSIALE WERTE-GEMEINSCHAFT

Was alle Mieter_innen gemeinsam haben, sind die Lust auf Innovation und die Werte. Es gibt eine Nachhaltigkeitsbeauftragte und einen Gemeinwohlbericht. Die alten Gebäude sind ökologisch saniert. Auf dem Gelände stehen Elektro-Ladesäulen. Und das Event-Team gewährt Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsfokus besondere Konditionen. Für das neuartige Nutzungskonzept gab es schon zahlreiche Umweltpreise, darunter den Green Buddy Award des Bezirks. Aber das größte Lob ist wohl, zu sehen, wie gut das Konzept funktioniert: neuartige Produkte in alten Räumen, fröhliche Gesichter beim Brainstorming im Park, lachende Menschen bei der Mittagspause im Freizeitbecken. Klick. Wieder ein Post für den Instagram-Kanal.

malzfabrik.de

Eine Palme im Vordergrund, die vier markanten Darren im Hintergrund: Das Gelände der Alten Mälzerei ist nicht nur ein toller Arbeitsplatz, sondern auch gefragte Kulisse für Film- und Fotoshootings



CARSTEN BREDOW, GESCHÄFTSFÜHRER DER IGG MALZFABRIK MBH

Mal abgesehen vom Schutz unseres Planeten - was macht Ihr nachhaltiges Konzept aus?

Für unsere Mieter_innen ist der Schutz der Umwelt sehr wichtig. Es ist natürlich auch gesünder, in einem Büro zu arbeiten, das mit Öko-Wandfarbe gestrichen ist. Menschen brauchen aber mehr als nur einen Platz zum Arbeiten. Bei uns haben sie neben dem charmanten Ambiente auch noch ein firmeneigenes Naherholungsgebiet. In unserem Park gibt es flächendeckend WLAN und Sitzgelegenheiten für Außenmeetings, Mieterbeete und zwei Teiche. Das hat nicht nur Flair, das macht auch ein tolles Mikroklima. Auch das Gemeinwohl gehört dazu, beispielsweise fördern wir Kunst, Kultur und Startups und bieten faire, flexible Mietpreise. Deswegen ist unsere Gemeinschaft so facettenreich und inspirierend.

Was muss man tun, wenn man Mieter_in der Malzfabrik werden will?

Sich bei uns melden und ein bisschen Geduld haben. Momentan sind alle Ateliers, Büros und Flächen vermietet. Wir haben kaum Fluktuation, weil sich alle bei uns so wohlfühlen. Aber wir sanieren gerade drei weitere Gebäude ökologisch und denkmalgerecht. Darunter ein altes Silogebäude mit Hängesilos, die wir durch Zwischenetagen als Büros nutzbar machen. In der Kastenmälzerei gibt es frei unterteilbare Leichtproduktionsflächen für Manufakturen. Wer Interesse hat, kann sich mit seinen Wünschen beim Umbau einbringen.

Geduld und Ideen also. Noch etwas?

Ähnliche Werte. Nachhaltigkeit entsteht bei uns aus vielen kleinen Schritten und es gibt bei uns viele Angebote, mitzugehen. Vom Naturstrom-Rahmenvertrag bis zur Kaffeebestellung. Wir haben dazu auch die Broschüre »Green Steps« entwickelt und arbeiten gerade an einem Grünen Mietvertrag.

Herr der Darren: Carsten Bredow führt die Geschäfte der Malzfabrik und lässt nur Unternehmen auf's Gelände, die besonders nett zu Mensch und Umwelt sind





BÜLOWBOGEN – ARBEITSFREUDE SCHÖNER GÖTTERFUNKEN

Die Wohnhäuser und Gewerbehöfe der Gründerzeit haben eine besondere Ausstrahlung. In unserem Bezirk sind etliche erhalten geblieben.

Der Eigentümer dieses bildschönen Ensembles hatte die Lizenz zum Geld drucken. Pass & Garleb, Verlag und Druckerei, produzierte im Gewerbehof Bülowbogen ab 1889 über fünf Jahrzehnte lang äußerst erfolgreich Magazine, Lexika und Literatur. Verkaufsschlager der Jahrhundertwende waren die mehrbändigen Schiller-Prachtausgaben. In den Zwanzigern wurden eine Zeit lang Geldscheine gedruckt, das allerdings inflationär.

Heute sitzen hier Unternehmen aus verschiedensten Bereichen der Künste, denen schon Schiller so wortmächtig huldigte: Architektur, Poesie und Grafik (Text- und Designagenturen) und Schauspielkunst (Produktionsfirmen). Aber auch IT-Firmen und Handwerksbetriebe goutieren die kreative Atmosphäre der Mietgemeinschaft. Ein spannender Branchen-Mix, der zu Synergien einlädt. Oder, wie Friedrich Schiller es ausdrücken würde: »Denn aus der Kräfte schön vereintem Streben / Erhebt sich, wirkend, erst das wahre Leben.«

buelowbogen.de

Früher war nicht alles besser, aber manches sah besser aus: Gründerzeit-Gewerbehof Bülowbogen mitten in Schöneberg

»UM DIE DIGITALISIERUNG VORANZUTREIBEN, VERBINDEN WIR HIER INDUSTRIE 1.0 MIT INDUSTRIE 4.0«,

STEFANIE BRICKWEDE, MOBILITY GOES ADDITIVE E. V.



Ansteckende Begeisterung: Wer mit MGA-Geschäftsführerin Stefanie Brickwede spricht, will sofort additiv losdrucken

MOBILITY GOES ADDITIVE – NETZWERK DES 3D-DRUCKS

Deutschland druckt dreidimensional. Hier sind die führenden Unternehmen für 3D-Drucker, hier wird geforscht und experimentiert. In unserem Bezirk sitzt mit »Mobility goes Additive e.V.« das wichtigste internationale Netzwerk.

Ein Mehrfamilienhaus aus dem 3D-Betondrucker, drei Stockwerke, schneller gedruckt als auf traditionelle Weise gebaut. Winzig dagegen das erste aus menschlichem Gewebe gedruckte Herz – es ist klein wie eine Kirsche, aber ein großer Schritt auf dem Weg zum Organdrucker im OP-Saal. Nach Science Fiction klingt der Mondstaub-Drucker, der vor Ort gewonnenes Material einschmilzt, um daraus eine Siedlung zu drucken. Auf dem Mond!

Diese spektakulären Projekte sind nur die experimentelle Spitze einer rasanten Entwicklung. 3D-Druck hat sich längst von der Prototypen-Fertigung zur Endanwendung gemauert. Noch sind es meist Kleinstmengen oder individuelle Produkte, aber langfristig wird auch in Serie gedruckt werden, industriell und branchenübergreifend. Da sind sich Expert_innen sicher.

Weil Innovation Allianzen braucht, haben sich viele dieser Expert_innen im international führenden Netzwerk »Mobility goes Additive« zusammengeschlossen. Sie sammeln und teilen Know-how, bauen Hürden ab, klären Zulassungs- und Sicherheitsfragen. Von Berlin aus initiieren sie Projekte und treiben die Entwicklung von Produkten, Maschinen, Software und Materialien voran.

Das Netzwerk ermöglicht mit seinen Kontakten auch mittelständischen Unternehmen, sich an diese wichtige Technologie heranzutasten, um Lagerkosten, Logistik und vor allem Produktentwicklung zukunftsfähig zu machen.

mga-net.com

INTERVIEW MIT STEFANIE BRICKWEDE, MANAGING DIRECTOR VON »MOBILITY GOES ADDITIVE E. V.«

Warum sollte sich der Mittelstand mit 3D-Druck befassen?

Um nicht abgehängt zu werden. Die Entwicklung ist in manchen Branchen weit fortgeschritten und dann kann es ganz schnell gehen. Ein Beispiel: In den USA hat es nur 500 Tage gebraucht, um die Herstellung von Hörgeräten komplett auf 3D-Druck umzustellen. Gerade bei individualisierten Produkten wie Orthesen, Einlagen oder Implantaten ist der Trend unaufhaltsam. Wer seine Produkte nicht optimiert, bleibt auf der Strecke.

Der Nutzen von 3D-Druck ist also, Produkte besser auf Anforderungen der Zielgruppen abzustimmen?

Ja, aber es gibt weitere: Neue Freiheiten bei Designs und Funktionen, die bisher nicht möglich waren. Größere Stabilität und Sicherheit, wenn ein Teil als Ganzes gedruckt und nicht aus Einzelteilen zusammengesetzt wird. Mit 3D-Druck können Lieferengpässe kompensiert und Lieferzeiten drastisch reduziert werden. Wenn Sie Geräte oder Maschinen mit langer Garantie herstellen, sparen Sie immense Lagerkosten und lösen das Problem obsoleter Ersatzteile.

Wie ist denn die Umweltperformance der additiven Fertigung im Vergleich zur konventionellen?

Das lässt sich pauschal nicht so leicht beantworten. Derzeit haben wir verschiedene Studien in Arbeit. Vieles liegt aber auf der Hand: Weil Sie Ihren Bedarf flexibel ab Losgröße 1 drucken und nicht mehr gießen, fräsen oder stanzen, fallen Überproduktion und Materialmüll weg. Sie sparen sich sogar das Recycling, weil es keine Reste zu recyceln gibt. Bei Mobilitätsanwendungen helfen leichtere Materialien und Konstruktionen, den Treibstoffbedarf zu minimieren. Vor Ort gedruckte Teile müssen auch keine weite Reise im Containerschiff über den Ozean antreten.

Was raten Sie Interessierten?

Kommen Sie doch als Erstes zu einer der Veranstaltungen unseres Netzwerks, um sich mit Druckdienstleister_innen und Anwender_innen auszutauschen!



GOLD RAUSCHT IM MARIENPARK

Daten sind das Gold des digitalen Zeitalters. Hier im Bezirk bekommt dieses wertvolle Wirtschaftsgut mit dem neuesten Rechenzentrum von NTT jetzt ein Fort Knox, ideal klimatisiert und mit eigener Technik-Crew vor Ort.

Damals am Klondike, im großen Goldrausch des 19. Jahrhunderts, hätten die Goldsucher sich wohl nicht vorstellen können, dass Informationen mal wertvoller werden als das glänzende Edelmetall.

DATEN SIND DAS GOLD DER POST-INDUSTRIELLEN GESELLSCHAFT.

Darum wird das Colocation-Rechenzentrum von NTT im Marienpark so sicher wie Fort Knox: Die kostbare IT der Mieter_innen ist in einem Hochsicherheitsgebäude mit Kameras und Zutrittskontrollen untergebracht, gesichert mit einem drei Meter hohen Zaun mit Übersteig- und Untergrabschutz und rund um die Uhr vom Security-Team überwacht. Durch die Tore und Schranken darf nur, wer den richtigen Chip hat und je nach Bereich dazu auch den richtigen Pin. Oder man authentifiziert sich über einen biometrischen Scan des Handvenenmusters. Ist noch sicherer als Fingerabdruck und Netzhaut.

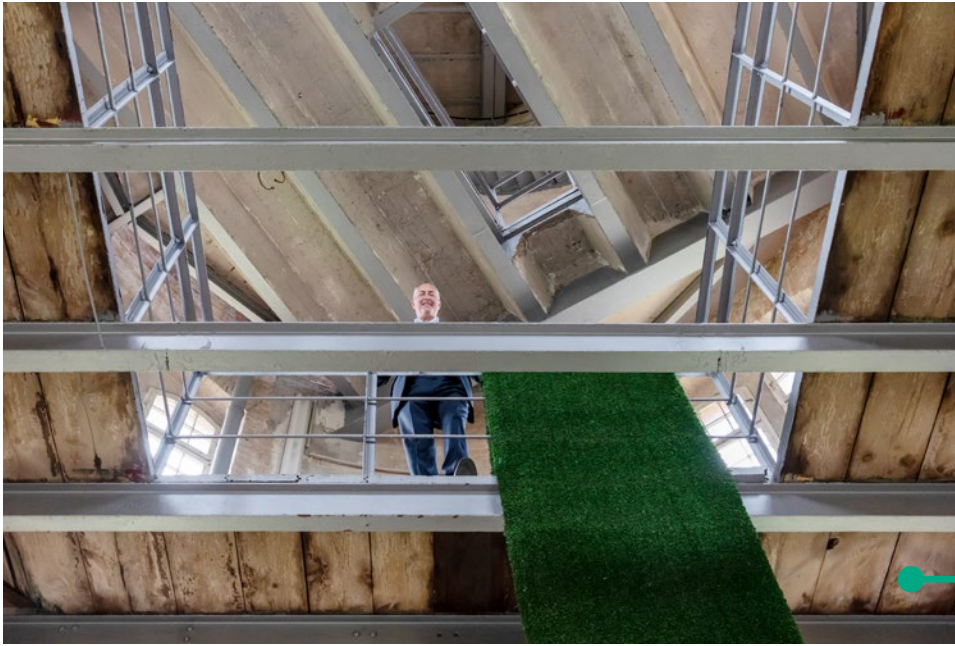
Wer für seine Datenserver hier ein Rack, einen Cage oder eine Suite mietet, ist aber auch im technischen Betrieb versorgungssicher unterwegs. NTT orientiert sich im Design der Rechenzentren und ihrer weitreichend redundant ausgelegten Infrastruktur an der europäischen Norm 50600 und dem Tier 3 in der vierstufigen US-Klassifizierung TIA-942 (engl. Tier = Rang). Redundante Versorgungswege ziehen alle Single Points of Failure (SPOF) in Betracht. Komplettausfall nahezu ausgeschlossen!

Ein Team von Spezialist_innen kümmert sich um die Wartung der Anlagen und unterstützt die Kund_innen von der Beschaffung bis zur Installation. Kund_innen haben dann die Qual der Wahl, über welchen von hunderten namhaften Carriern und Cloud-Providern aus dem Konnektivitäts-Ökosystem sie sich mit der Welt verbinden wollen. Das Staatsgold in Fort Knox staubt derweil einfach nur gemächlich ein.

datacenter.hello.global.ntt/de-de



Perfektes IT-Ökosystem im naturnahen Gewerbegebiet: Im Marienpark profitieren Unternehmen mit hohem Digitalisierungsgrad besonders von der Nähe des NTT-Rechenzentrums



Entwickelt das alte Gaswerk Mariendorf zum Standort für Additive Fertigung, künstliche Intelligenz und Cloud Computing: Guido Schütte

INTERVIEW MIT GUIDO SCHÜTTE, GESCHÄFTSFÜHRER BMDF GEWERBEPARK BERLIN-MARIENDORF GMBH & CO. KG

Im Gewerbepark Marienpark liegt neben den denkmalgeschützten Backsteinbauten des alten Gaswerks ein hypermodernes Rechenzentrum. Wie passt das zusammen?

Es passt perfekt zusammen. Der Marienpark ist weit mehr als ein Gewerbepark, hier trifft »New Work« auf »New Manufacturing Economy«. Das Industriedenkmal hat großen Charme und das Wort Park steht nicht nur für eine Ansammlung von Firmen, hier gibt es den Park tatsächlich. Das idyllische Naturgelände ist wie ein zusätzlicher Arbeitsplatz draußen. Aber hinter den historischen Fassaden sitzt die Zukunft. Das sind Unternehmen, die Traditionen neu denken und zukunftsweisende Technologien nutzen. Die direkte Anbindung an ein derart leistungsstarkes Rechenzentrum ist für solche Unternehmen eine Steilvorlage.

Wie verwandeln die Unternehmen diese Steilvorlage?

Das Rechenzentrum wird derzeit noch gebaut. Aber bereits jetzt sitzen hier ein Netzwerk für Künstliche Intelligenz, der KI Park, und eines für 3D-Druck: »Mobility Goes Additive« mit einer offenen Online-Plattform (siehe auch S. 38/39). Dann der IAM Coworking Hub, an dem Startups gleich mitten im Zentrum der 3D-Druck-Branche sind. Mit den richtigen Kontakten und einem Prototypen- und Demo-Center. Der Marienpark wird einer der wichtigsten Standorte für Additive Fertigung, KI und Cloud Computing.

Sind alle Ihre Mieter_innen digital unterwegs?

Das KI-Netzwerk natürlich mehr als das Dörrwerk. Aber alle unsere Mieter_innen denken über den eigenen Tellerrand hinaus und nutzen die Gemeinschaft zum Vernetzen. Die Brauerei Brewdog hat beispielsweise mit dem Dörrwerk Rettergut ein innovatives Bier aus ungenutztem Obst kreiert. Die Backmanufaktur wiederum nutzt Malzrückstände von Brewdog für ihr »Craft-Bread«. Hatte ich eigentlich schon erwähnt, dass Brewdog hier den schönsten Biergarten von Berlin betreibt? Das ist vielleicht auch ein Standortvorteil.

marienpark-berlin.com

»IN BERLIN ARBEITEN CORPORATES UND STARTUPS UNTER IDEALEN BEDINGUNGEN ZUSAMMEN«,

JULIA NEUMANN, PROGRAMM-MANAGERIN HUBRAUM



Ohne Kaffee mit wahlweise Kuh-, Hafer- oder Sojamilch können Start-ups nicht funktionieren. Das hubraum Café ist daher ein wichtiger Ort, weiß Julia Neumann.

STABIL STARTEN IM HUBRAUM

Früher wurden im alten Fernamt Telefongespräche von Hand verbunden. Seit 2012 verbindet sich die Telekom hier mit Technologie-Startups, um Geschäftsmöglichkeiten für beide Seiten zu schaffen. Fokusthemen sind 5G, Internet der Dinge und künstliche Intelligenz.

Sie entwickeln einen Hologramm-Assistenten für die Steuererklärung oder ein Holo-Deck für Reisen? Ihr Game lässt Spieler_innen in ganz neue Dimensionen eintauchen? Ermöglichen Sie Ärzt_innen VR-Operationen, veranstalten Mixed Reality-Konzerte oder lösen ein anderes Problem auf bislang noch unvorstellbare Weise mit Technik? Und alles, was Ihnen zur Marktreife fehlt, ist ein Ort mit optimalen Bedingungen - und eventuell ein Investment?

Dann ist der hubraum in der Schöneberger Winterfeldtstraße für Sie die richtige Adresse. Im ehemaligen Fernamt, wo einst das »Fräulein vom Amt« Telefongespräche von Hand vermittelte, hält das führende europäische Telekommunikationsunternehmen Deutsche Telekom nun seine schützende Hand über Neu-Unternehmer_innen.

STUDIO MIT SCHLÜSSELTECHNOLOGIE FÜR XR, KI UND IOT

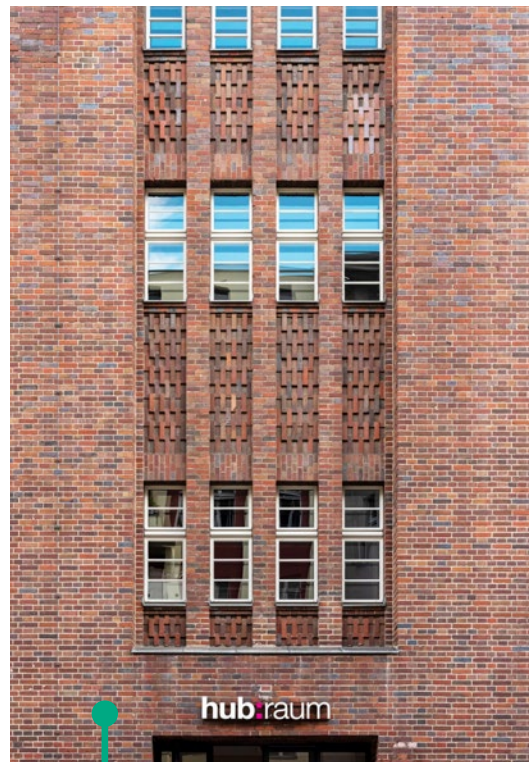
hubraum bietet außer Investitionen auch Mentoring und Zugang zu Netzwerken, Kunden und Technologien der Telekom. Es gibt einen Coworking-Space, ein Studio mit Design-Thinking-Bereich und einen Maker-Space mit 3D-Drucker und XR-Equipment. Die 5G-Garage sorgt für den derzeit schnellsten und stabilsten Zugang zum Internet.

5G - MEHR PING GEHT NICHT!

Außerdem gibt es eine komplett vernetzte Modellwohnung und im Erdgeschoss ein Café mit Veranstaltungsbereich. An Cafés, Bars und Restaurants herrscht zwar im Winterfeldt-Kiez kein Mangel, aber die haben nicht alle paar Meter ein professionelles Ringlicht an die Wand montiert und locken auch keine internationalen Tech-Expert_innen zu Meet-ups.

Wenn Ihr Startup bereits einen getesteten und funktionierenden Prototypen hat, den Sie in ein stabiles Produkt auf den Markt überführen möchten, melden Sie doch bei Julia Neumann und ihren hubraum-Kolleg_innen ein Gespräch an: »Vermittlung, bitte!«

hubraum.com



»Vermittlung, bitte!«: Das alte Fernamt in Schöneberg ist der Tech-Inkubator der Deutschen Telekom



Im Retro-Camper werden Prototypen auf (Normal-)User Experience hin getestet. Das Team des Startup Harbour relaxt nur für's Foto im Liegestuhl: v. r. n. l. Veronika Brandt, Marisa Neubert und Anna Hünemohr

BOSCH STARTUP HARBOUR – SICHERER HAFEN FÜR STARTUPS

Im Bosch Startup Harbour werden junge Unternehmer_innen sechs Monate lang »seetauglich« gemacht, bevor sie neue Welten erobern.

Küchengeräte und Werkzeug, Autozubehör, Sicherheitsdienste, Software und Dienstleistungen – die Robert Bosch GmbH ist breit und global aufgestellt. Das Kompetenzprofil ist gigantisch und auf der Höhe der Zeit: Die meisten Services sind digital, ein Großteil der Geräte ist durch Sensoren und Mikroprozessoren mit dem Internet verbunden. Die Betriebsdaten machen nicht nur die Geräte zuverlässiger und leistungsstärker, sie machen auch das Unternehmen schlauer. Erkenntnisse aus diesem IoT, dem Internet of Things, sind ein starker Motor von Innovationen.

SEGELN AUF DEM DATENMEER DES IOT

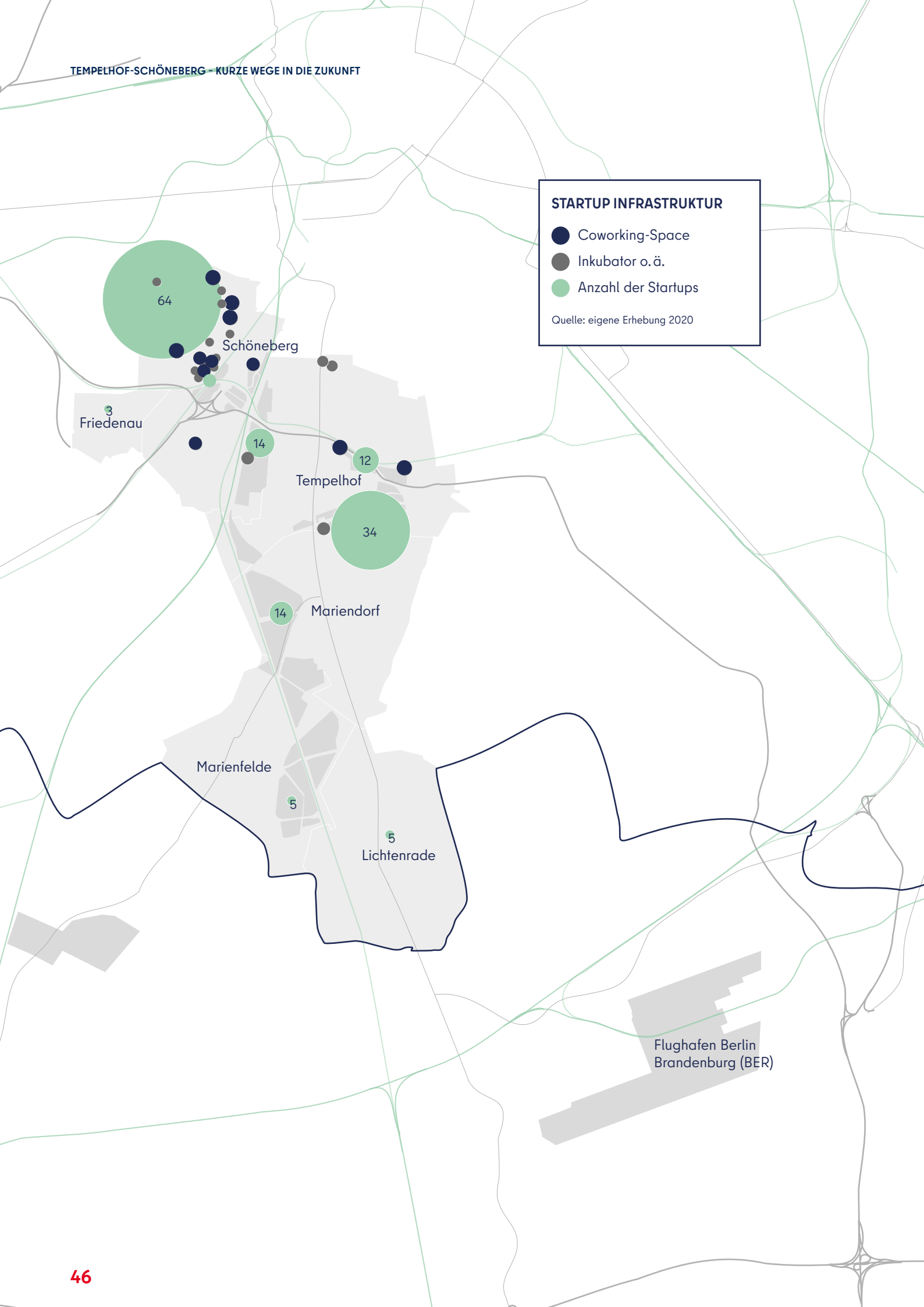
Wie attraktiv ist daher ein Startup-Inkubator, der Gründer_innen Zugriff auf solche Daten ermöglicht! Deep Tech-Startups, die für das Programm ausgewählt werden, dürfen eng mit sämtlichen Geschäftsbereichen von Bosch zusammenarbeiten. Das nützt beiden Seiten, denn Bosch will IoT-Ideen früh erkennen, fördern und vorantreiben. Co-Learning und Co-Innovation sind die Grundprinzipien des Startup Harbours. Coaching, Workshops, Mentoring und der Ausbildungslehrplan des sechsmonatigen Programms sind individuell auf die Bedürfnisse jedes Startups zugeschnitten. Während die Gründer_innen in die Tiefen neuer Technologien und Geschäftsmodelle abtauchen, ist für die Notwendigkeiten des Alltags gesorgt: Dank der Förderung des Projekts aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF und des Landes Berlin erhält jede_r aus dem Team ein Stipendium von monatlich 1.800 Euro. Selbst wenn der Gründungswind mal besonders rau weht, ist ein Schiffbruch im Startup Harbour fast unmöglich. Obwohl die Startups in einer sehr frühen Phase in das Programm eintreten, liegt die Überlebensquote der Alumnis anderthalb Jahre nach Projekt Austritt bei über 75 Prozent. In diesem Sinne: IoT Ahoi!

startup-harbour.com

STARTUP INFRASTRUKTUR

- Coworking-Space
- Inkubator o. ä.
- Anzahl der Startups

Quelle: eigene Erhebung 2020



**»WENN HANDWERK
LOKAL VERANKERT
IST UND SICH
SOZIAL ENGAGIERT,
KLAPPT DAS MIT
DER INNOVATION
WIE VON SELBST«,**

KARSTEN BERNING, BÄCKEREI JOHANN MAYER

BÄCKEREI JOHANN MAYER - DIE HUNDERT-JÄHRIGE, DIE AUS SCHWABEN KAM UND BLIEB

Seit 1912 schwören die Tempelhof-Schöneberger_innen auf Schrippen der Bäckerei Johann Mayer. Der Urenkel und Bäcker in vierter Generation Karsten Berning hat sie zu einer der besten Deutschlands gemacht.

Obelix, der Gallier, ist als Kind in den Kessel mit Zaubertrank geplumpst. Übermenschliche Kräfte hat ihm das verliehen. Karsten, der Bäcker, schlief als Kind regelmäßig in der Backstube seiner Eltern im Brötchenkorb. Vermutlich liegt darin das Geheimnis seiner überirdischen Backwaren begründet:

Brote mit perfekter Krume und federnder Kruste, nicht zu hell und nicht zu dunkel. Das Weizenbrot ist locker, das Roggenbrot saftig, das Baguette comme il faut, weil der Teig 18 Stunden ruhen durfte. Der Sauerteig sogar 20 Stunden. Der Bäcker selbst ruht nur sechs Stunden, aber seinen Teigen gibt er die Ruhezeit, die sie brauchen. Damit lässt er Industrie- und Tütenmischungsbetriebe altbacken aussehen.

Viele der Rezepte hat Karsten Berning vom Vater übernommen. Der hat sie vom Großvater, der wiederum vom Urgroßvater Johann May(e)r, der sie aus Schwaben mitgebracht hat. Es kamen aber auch Neu-Kreationen hinzu. Die mit Gold prämierten Buttercroissants zum Beispiel. Gold sind auch die Brezeln des Bäcker- und Konditoren-Landesverbands, die der Bäckerei schon achtmal in Folge als Auszeichnung verliehen wurden. Die Goldene Brezel gibt es für herausragende Leistungen bei Handwerk, Service und Ausbildung. Wenn er nicht backt, produziert er mit seiner Frau und seinen Kindern Content für die Facebook- und Instagram-Seite der Bäckerei. Und launige Youtube-Filme, in denen er zum Beispiel erklärt, wie sich das Brot im Ofen fühlt. Engagement gehört zum Grundverständnis des Familienunternehmers. Mal spendet er der Stadtmission Kuchen, mal backt er »Brot für die Welt«. Die Berliner Tafel e. V. unterstützt er seit Jahren. Am liebsten hat er das Hexenhausbasteln mit Kiez-Kindern im Advent. Vorstandsmitglied der Bäckerinnung Berlin ist er auch noch und mit dem Arbeitskreis der Handwerkskammer Berlin wirbt er bei jungen Leuten für Handwerksberufe.

Wann schläft der Mann also? Nachts jedenfalls nicht. Ab ein Uhr steht er in der Backstube. Aus dem Brötchenkorb ist er längst herausgewachsen. Als seine eigenen Kinder klein waren, hat er sie aber gelegentlich dort zum Mittagsschlaf abgelegt. Die Magie muss ja auf die fünfte Generation übertragen werden.

johann-mayer.de



Hat mit seinen Buttercroissants Gold gewonnen und ist mehrfacher Preisträger der Goldenen Brezel. Ein Herz aus Gold hat er obendrein: Bäckermeister Karsten Berning.

ORONDA - GUTES GOLD

Glanz ohne Schattenseite: bei Oronda, einer der ersten Fairtrade-Goldschmieden in Deutschland, werden ausschliesslich nachhaltige Edelmetalle und Schmucksteine verarbeitet.



Märchenhafter Schmuck aus edlem Gold – diese Schönheit und Beständigkeit! Wasser, Luft, Chemikalien oder die Zeit können dem edelsten aller Metalle nichts anhaben. Seit dem sechsten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung bauen Menschen Gold ab und verarbeiten es zu Preziosen. Wenn allerdings kein Rumpelstilzchen es aus Stroh spinnt und keine Frau Holle es aus der Luft herabregnen lässt, ist Goldgewinnung so gar nicht märchenhaft. Vielmehr ist es eine Horrorgeschichte: Die Arbeiter_innen in den Minen müssen unter unwürdigen Bedingungen schürfen, sind gefährlichen Chemikalien ohne Schutz ausgesetzt. Umwelt- und Sicherheitsnormen werden ignoriert. Kinderarbeit ist keine Seltenheit.

Stefanie Holtz stürzte sich schon als angestellte Goldschmiedin daran, unter welchen Bedingungen ihre Materialien gewonnen werden. Als sie sich vor über zehn Jahren selbstständig machte, wollte sie daran etwas ändern. Also initiierte sie ein Nachhaltigkeitsnetzwerk für Handwerker_innen und arbeitete selbst ausschließlich mit fairen und nachhaltigen Materialien. Sie war die erste in Berlin, die 2015 in Berlin mit dem Fairtrade-Zertifikat ausgezeichnet wurde. 2018 folgte die Fair Mining Lizenzierung.

Nicht nur das Gold ist fair gehandelt und ohne Quecksilber und Cyanide gewonnen. Mit ihren Rubinen, Smaragden und Saphiren werden keine Kriege finanziert. Die Diamanten stammen aus Kanada oder Australien, wo sie ohne Ausbeutung oder Kinderarbeit abgebaut werden. Die Perlen wachsen in nachhaltigen Farmen.

Ein traumhafter Trauring für den schönsten Tag des Lebens muss also nicht zwangsläufig das Leben Anderer zum Albtraum machen. Der Preis von zertifiziertem Schmuck ist zwar etwas höher als normal. Aber ist es nicht das bessere normal, wenn Menschen und Umwelt nicht zu Schaden kommen? In der Goldschmiede Oronda, bei Stefanie Holtz und ihrem Mann Jürgen Krause bekommt märchenhaft schöner Schmuck ein Happy End.

oronda.de



Stefanie Holtz und Jürgen Krause machen goldenes Handwerk zusätzlich fair und nachhaltig

»WIR NETZWERKE GEBEN UNTER- NEHMEN KRAFT UND STIMME«,

ULRICH MISGELD, 1. VORSITZENDER UNTERNEHMENSNETZWERK MOTZENER STRASSE E. V.



Treffen sich zum Vernetzen nicht nur im Park:
Drei Vorständ_innen der drei großen Bezirksnetzwerke

Wir haben drei Vorstandsmitglieder der drei großen Unternehmensnetzwerke des Bezirks gebeten, bei einem Spaziergang über den Nutzen und die Wirkung von Vernetzung zu philosophieren.

MIT DABEI SIND:

MARCIA BEHRENS (UNTERNEHMENSNETZWERK GROSSBEERENSTRASSE), ULRICH MISGELD (UNTERNEHMENSNETZWERK MOTZENER STRASSE) UND GERD THOMAS (NETZWERK SÜDKREUZ)

Ulrich Misgeld Steigen wir gleich groß ein: Unsere drei Netzwerke, die wir hier vertreten, haben gerade mit insgesamt 16 Netzwerken aus anderen Bezirken einen offenen Brief an die Berliner Politik geschrieben. Mit konkreten Forderungen, wie der Industrie- und Gewerbesektor entwickelt werden sollte. Da gibt es noch viel Luft nach oben. Die kleinen und mittleren Unternehmen, die die Berliner Wirtschaft tragen, bekommen nicht immer die Aufmerksamkeit, die ihnen gebührt. Wir geben ihnen Kraft und Stimme.

Gerd Thomas Wenn man etwas bewegen will zwischen Unternehmen und Politik, sollte man entweder groß sein oder in einem Netzwerk. Aber auch für große Firmen sind Netzwerke hilfreich, um zu zeigen, dass man sich dem Sozialraum zugehörig und verantwortlich fühlt.

Marcia Behrens Netzwerke sind unheimlich gut darin, schnell auf die Bedarfe ihrer Unternehmen zu reagieren, schnell zu helfen.

UM Sie wirken aber auch in die Stadt und die Region. Wir vertreten unsere Mitglieder in etlichen anderen Netzwerken, beispielsweise im Bündnis airport region der BER-Anrainer.

MB Stimmt, das machen wir im Netzwerk Großbeerenstraße natürlich auch. Mit unserer Initiative »Netzwerk mit Courage« haben wir uns zum Beispiel stadtweit mit Projekten vernetzt, die sich gegen Rassismus und Diskriminierung stark machen. Interessant ist übrigens, dass uns gerade dieses Projekt viele neue Mitglieder gebracht hat. Das waren Unternehmen, bei denen die Mitarbeitenden ihren Vorgesetzten gesagt haben: Wir möchten uns engagieren, sucht uns bitte mal was!

UM Und dann haben die bei euch nachgefragt, was sie machen können. Das kennen wir auch.

GT Bei uns genauso. Ein klares Zeichen, dass Unternehmen und ihre Mitarbeiter sich sinnvoll engagieren wollen. Wir sind immer offen für Ideen.

MB Meinem Erleben nach nimmt das sogar zu.

GT Besonders attraktiv ist natürlich, dass regionale Netzwerke Arbeit und Leben verbinden. Unser Gebiet am Südkreuz ist ja nicht nur Gewerbe. Da kann man sich vor Ort engagieren und die Wirkung des Engagements direkt erleben. Wir bringen Menschen aus Unternehmen, Kultur, Vereinen oder sozialen Trägern zusammen. Ich glaube, überschaubare Sozialräume tun den Menschen gut.



Marcia Behrens ist die fünfte Generation eines der ältesten Berliner Familienunternehmen, des Verpackungsspezialisten Fapack. Im Netzwerk Großbeerenstraße sitzt sie im Vorstand.

UNTERNEHMENSNETZWERK GROSSBEERENSTRASSE E. V.

Formate: sieben monatlich tagende Arbeitskreise (z. B. KlimaPOSITIV, Personal & Ausbildung), Quartalstreffen (mit Gästen), Seminare, Kompetenztraining, Workshops

Soziales Engagement: »Netzwerk mit Courage: Gegen Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung!«, »Arrivo RingPraktikum®« für Geflüchtete, »Action! SAFI« Berufsqualifizierung für Erzieher_innen, Bidz - Berufsintegration durch Zusammenarbeit, Berufsorientierungsseminare, »JUSTiQ - Jugend stärken im Quartier«, Schulkooperationen, Schüler und Azubi-Mentoring, Azubi-Recruiting wie z. B. RingPraktikum® für Schulen, »P3-Potentiale-Planspiel-Praxis«, LernBüro (Corona-Nachhilfe), Digitalisierung: Jetzt

Mitglieder: u. a. General Electric GE Power Conversion, Fapack, Gegenbauer, Amazon Deutschland Transport, Vattenfall, Pepperl+Fuchs SE, PIK AG, move green

Mitglied werden: (0171) 2159 620 (Fr von 9 bis 13 Uhr) oder info@netzwerk-grossbeerenstrasse.de
netzwerk-grossbeerenstrasse.de

UNTERNEHMENSNETZWERK MOTZENER STRASSE E. V.

Formate: drei Arbeitskreise (Energie, Digitalisierung, Einkauf), monatliche Unternehmenstreffen, Industriefeste (unregelmäßig), Messen, Seminare, Kompetenztraining und Workshops

Aktionen und Projekte: NEMo Null Emission Motzener Straße (Grünstrom, Solaranlagen, Blockheizkraftwerke, Ladestationen, energetische Gebäudesanierung, ökologische Grünflächengestaltung, etc.), »Grünes Kraftwerk« Visualisierungsplattform Produktion erneuerbarer Energie, SLIM »Smarte Logistik in Marienfelde«, Bündelung des Stückgutverkehrs mit GVZ Großbeeren (siehe S. 16), div. Projekte mit Hochschulen zu Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung, BilRes (Bildung für Ressourcenschonung und -effizienz), gemeinsames Azubi-Recruiting, jährlicher Industrietag, »ErfolgsfaktorFamilie«, Einrichtung einer Kita mit betriebsnahen Öffnungszeiten, gemeinsames Corona-Impfzentrum für das Industriegebiet

Soziales Engagement: Schulkooperationen, Stammtisch »Schule trifft Wirtschaft«, Unterstützung Natur- und Erlebnispark Marienfelde

Mitglieder: u. a. boesner, Klosterfrau, Märkische Kiste, SKF, India-Dreusicke Berlin, BarteltGLASBerlin, Roeper Formenbau, bau + art, Stanova Stanztechnik, Roka

Mitglied werden:
(0163) 6746853 oder
geschaeftsstelle@motzener-strasse.de
motzener-strasse.de



Marathonläufer Ulrich Misgeld beweist auch bei seinem Ehrenamt als Vorstand langen Atem: Das Netzwerk Motzener Straße initiierte er vor 15 Jahren.

UM Auf jeden Fall. Das persönliche Treffen – im echten Leben statt in den unendlichen digitalen Weiten – ist sehr wichtig. Wären wir mit unserem Gewerbe in einem Dorf oder einer mittelgroßen Stadt angesiedelt, würden wir uns jeden Sonntag beim Frühschoppen mit Bürgermeister und Pfarrer treffen und unsere Themen besprechen.

MB Unsere Treffen haben genau diese Qualität! Bloß ohne Pfarrer. Man tauscht sich über gesellschaftliche und betriebliche Fragen aus. Einer sagt: Ich habe das und das Problem. Der nächste sagt: So geht's mir auch, lass uns da mal was machen! Mal sind das technische Projekte, mal geht es um Fachkräftegewinnung, mal um die Unterstützung von Schulen.

UM Oft wirkt ein Projekt auch ins Unternehmen und gleichzeitig nach außen in die Gesellschaft. Wir haben vor vielen Jahren als Netzwerk Geld gesammelt, um eine Kita zu gründen. Mit betriebsfreundlichen Öffnungszeiten. Die Idee kam uns, weil bei uns im Gebiet so viele Menschen arbeiten wie in einem Großkonzern. Der Konzern hätte einen Betriebskindergarten. Wir haben dann eine Gebiets-Kita auf den Weg gebracht. Da werden Kinder von Mitarbeitern und aus der Nachbarschaft betreut.

MB Dasselbe bei den vielen Schul-Kooperationen, die alle unsere Netzwerke haben. Oder die Praktika- und Azubi-Programme. Wir finden auf diese Weise den besten Nachwuchs und die jungen Menschen vor Ort haben bessere Chancen und eine gute Perspektive.

UM Der Nutzen eines Netzwerks geht aber über die Lösung von Problemen hinaus. Man gibt oder vermittelt sich Aufträge und bekommt über die anderen viel schneller Trends und Entwicklungen mit.

GT Von diesem proaktiven Wissenstransfer profitieren auch Unternehmen, die noch gar nicht wissen, dass in einer neuen Entwicklung oder Technologie eine Chance für sie liegen könnte. Zum Beispiel beim Klimaschutz.

UM Ja, die werden dann mitgerissen. Als wir im Netzwerk vor vielen Jahren auf Grünstrom umgestiegen sind, haben einige nur mitgemacht, weil sie nicht zurückstehen wollten. Inzwischen sind alle froh, dass die Gemeinschaft sie so frühzeitig in die Zukunft mitgenommen hat – und wir haben unser Null-Emissions-Projekt NEMo um zahlreiche Maßnahmen ausgeweitet.

GT Nachhaltigkeit ist auch bei uns ein zentrales Thema. Als Netzwerk hat man da viel mehr Power, Dinge auszuprobieren. Da am Südkreuz noch vieles im Werden ist, kann man sich sehr grundsätzlich und zukunftsstrategisch einbringen.

MB Wir haben einen Arbeitskreis KlimaPOSITIV. Zur Nachhaltigkeit gehört aber auch Soziales. Darauf liegt unser stärkster Fokus.

GT Das gehört unbedingt zusammen! Ob die Menschen nun in einem Unternehmen arbeiten oder nebenan in einem Mietshaus wohnen oder ihre Kinder auf die Schule im Kiez schicken oder vor Ort Sport treiben – alle wünschen sich eine gesunde und friedliche Umgebung.

MB Wer sich daran beteiligt, wird auch als Arbeitgeber attraktiver. Und durch die gemeinsame Stimme im Netzwerk wird das Engagement sichtbarer.

UM Als Unternehmensverbund bekommt die Azubi-Akquise auch viel mehr Resonanz. Wenn 60 Unternehmen eines Netzwerks sich zusammentun und anknöpfen, öffnet das Schultüren. Einzelne Betriebe haben es da schwerer. Dasselbe bei den Hochschulen. Erst wenn wir als Netzwerk an sie herantreten, wird es für sie interessant.

GT Stimmt, aber das ist jetzt wieder die unternehmerische Perspektive. Es ist doch ein Gewinn für alle, wenn Vattenfall in der Mittagspause gegen die Gasag eine Stunde bei uns auf dem Platz Fußball spielt, oder wenn bei Ihnen, Frau Behrens, Mitarbeiter Ihrer Unternehmen coronageplagten Schülern Nachhilfe geben. Oder durch Ihr Netzwerk, Herr Misgeld, der benachbarte Naturpark einen Seminarraum bekommt. Das ist die Art von solidarischer Gemeinschaft, nach der sich alle sehnen.

UM Vor allem in einer Metropole wie Berlin.



Bringt Fußball und Wirtschaft im Bezirk zusammen: Gerd Thomas, erster Vorsitzender des FC Internationale und Vorstand vom Netzwerk Südkreuz

NETZWERK SÜDKREUZ E. V.

Formate: vier Arbeitskreise (Fachkräftegewinnung & Qualifizierung, [Mitarbeiter_innen-]Mobilität, IT & Datensicherheit, Bessemer Quartier), Industrie- und Wirtschaftstreffen, Steuerungsrounden

Aktionen und Projekte: ZeroCity am Südkreuz (Pilotprojekt für urbanes Leben und Arbeiten, Mobilität und innovative Lösungen für die Energiewende), lokale, digitale Plattform »connectS«, Zukunftslabor

Soziales Engagement: Schulkooperationen, in Planung: »Sport trifft Wirtschaft« (Jobmesse mit Sportfest) und Job-Mentoring

Mitglieder: IKEA, Malzfabrik, GreenPack, obeta electro, inno2grid, FC Internationale, CRONIQ, Schneider Electric, Bencon Energies

Mitglied werden:
(030) 72094-501 oder
office@netzwerk-suedkreuz.de
netzwerk-suedkreuz.de

WEITERE NETZWERKE IM BEZIRK

1. UNTERNEHMER-INITIATIVE TEMPELHOFFER DAMM

Die Unternehmer-Initiative Tempelhofer Damm e. V. ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Geschäftsinhaber_innen sowie Anwohner_innen am Gewerbe- und Wohnstandort Tempelhofer Damm und Umgebung. Aktuell wichtige Themen sind der Radverkehr sowie die Parkplatzsituation rund um die Geschäftsstraße. Der Micro-Hub Te-Damm, über den Güter mit Lastenrädern feinverteilt werden (siehe S. 16), ist ein neuer Lösungsansatz, an dem der Verein maßgeblich mitgewirkt hat.

Formate: Monatliche Treffen, Workshops, Themenabende, politischer Neujahrsempfang

Aktionen: Sommerfest »Tempelhofer Sommer«, Weihnachtsbeleuchtung der Geschäftsstraße, Te-Damm-Taler, Te-Damm-Trophäe

Soziales Engagement: Kultursponsoring, Spendensammlungen, Reinigungsaktionen, Umweltschutz

Mitglieder sind u. a.: Shopping-Center »Tempelhofer Hafen«, Stadt und Land Wohnbauten-Gesellschaft mbH, HAHN Bestatungen, ufaFabrik (siehe S. 30/31), Galeria-Karstadt, Foto Zentrum Tempelhof, Vivantes, Kirchengemeinden, Gastronomie und Einzelhandel

Mitglied werden:
(030) 68 92 51 11 oder
ui-tempelhoferdamm.de

2. INTERESSENGEMEINSCHAFT POTSDAMER STRASSE

Die IG Potsdamer Straße vertritt die Interessen von Anwohner_innen, Gewerbetreibenden und Institutionen im Gebiet zwischen Kleistpark/Landwehrkanal und Gleisdreieck/Winterfeldtplatz. Durch gemeinsame Projekte werden die Attraktivität und Nachhaltigkeit der Geschäfts- und Wohngegend gesteigert.

Formate: Mitarbeit in den Stadtteilgremien (Stadtteil-Forum Tiergarten Süd, Schöneberger Kiezpalaver, Quartiersrat Schöneberger Norden und dazugehörige Arbeitsgruppen)

Aktionen: »Boulevard Grün – Eine Straße wird grün!« (Wie wird eine Hauptverkehrsstraße nachhaltig?), »Greening Potsdamer« (Grüne Standorte), Kiez erFahren (Lokale Verkehrswende) Themenführungen (zu historischen und sozialen Aspekten)

Soziales Engagement: Mitarbeit in der AG »Schule im Quartier«, Spielstraße in der Steinmetzstraße, Aktionen zu Wohn- und Mietfragen, Sach- und Geldspendeaktionen u. a.

Mitglieder: Evangelische Elisabeth Klinik, Familientreffpunkt Kurmärkische Straße, gopublicberlin, Guldsmeden Hotel, hei design, Harb Feinkost, KIDZ, Kumpelnest 3000, P12 - Perspektive.Beruf.Zukunft, Sofram Restaurant, Villa Schöneberg, Zwölf Apostel-Kirchengemeinde sowie weitere Gewerbetreibende und Anwohner_innen

Mitglied werden:
info@ig-potsdamer-strasse.de

3. QUARTIER BAYERISCHER PLATZ E. V.

Der Verein vertritt Geschäftsleute, Gastronom_innen, Unternehmer_innen und Anwohner_innen im Umfeld des Bayerischen Platzes in Schöneberg, die gemeinsam Geschichte erlebbar machen und ihren Kiez als Wohngegend und auch für das Gewerbe attraktiv entwickeln wollen (siehe auch S. 10).

Formate: div. Arbeitsgruppen (z. B. AG Grün zur Platzbepflanzung, Veranstaltungen, Betreuung der Ausstellung, Hilfe für Geflüchtete)

Aktionen und Projekte: Kulturveranstaltungen wie Vorträge, Lesungen, Live-Talkshows und Konzerte unter der Veranstaltungsreihe »Wir sind Nachbarn«, gemeinsames Weihnachtssingen, jährliches Sommerfest »Langer Freitag«, Betreuung der Ausstellung im Café Haberland, gemeinsame Grünpflege und Reinigungsaktionen

Soziales Engagement: Zeit-historisches Portal im Café Haberland/U-Bhf Bayerischer Platz, Betreuung der Ausstellung, Führungen, Veranstaltungsreihe »Wir sind Nachbarn«

Mitglieder: Einzelhandel, Dienstleister_innen, Gastronomie und Anwohner_innen

Mitglied werden:
(030) 23 60 75 03 oder
info@quartierbayerischerplatz.de
quartierbayerischerplatz.de

4. ARBEITSGEMEINSCHAFT CITY E. V.

Die City West um die berühmten Einkaufsmeilen Kurfürstendamm und Tauentzien ist das mit Abstand größte und umsatzstärkste Einzelhandelsareal in Berlin. Mit einem strategischen Kommunikations- und Stadtentwicklungskonzept stärkt die Arbeitsgemeinschaft City den stationären Handel in Zeiten der Digitalisierung, moderiert gemeinsame Interessen und entwickelt zukunftsweisende Projekte.

Formate: regelmäßiger »City Talk« bei Mitgliedsunternehmen, Newsletter, Podcast, »WerkStadt-Forum City West« und Verkehr der Zukunft, Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft (Business Improvement District)

Aktionen: Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz, Weihnachtsbeleuchtung am Kudamm/Tauentzien, City Guides, Bepflanzung Mittelstreifen Kudamm/Tauentzien, Entwicklung einer Markenstrategie für den Kudamm, Straßenpartnerschaft mit internationalen Einkaufsboulevards, Lichtkunst unter den Bahnbrücken

Soziales Engagement: jährliche karitative Spendensammelaktionen

Mitglieder: The KaDeWe Group, Waldorf Astoria Berlin, Zoologischer Garten Berlin, Yorck-Kino, STAGE Theater des Westens, Bar jeder Vernunft, LEGO, Deutsche Oper, GASAG, Bikini Berlin, Chopard, Berlitz, SIGNA u. v. m.

Mitglied werden:
Antrag stellen agcity.de

5. UNTERNEHMER-NETZWERK LICHTENRADE

Das Netzwerk verknüpft Lichtenrader Firmen und Unternehmer_innen, stärkt dabei die eigenen Mitgliedsunternehmen und verbessert die kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Strukturen in Lichtenrade.

Formate: Monatliches Netzwerktreffen, Fachvorträge, Unternehmensbesuche, Neujahrsempfang, digitaler Mitgliederbereich mit Forum zum Austausch und Datei-Vorlagenpaket

Aktionen: Tag der Nachbarn, Sommerfest, Oktoberfest, Lichtenrader Adventssingen, öffentliche Informationsveranstaltungen

Soziales Engagement: Unterstützung ortsansässiger Einrichtungen, z. B. der Schülerfirmen des Ulrich-von-Hutfen-Gymnasiums, des VfL Lichtenrade und Lichtenrader BC, des Volkspark Lichtenrade etc.

Mitglieder: Dienstleister, lokaler Einzelhandel, Gastronomie, Handwerker_innen, Agenturen, Ärzt_innen und Apotheken

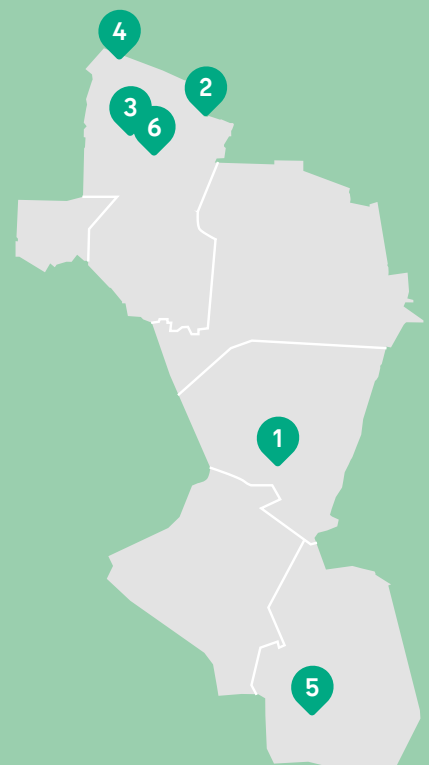
Mitglied werden:
(030) 50 93180 50 oder kontakt@un-lichtenrade.de
un-lichtenrade.de

6. UTS UNTERNEHMERIN-NEN-NETZWERK TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Das Netzwerk für Unternehmerinnen und Solopreneurinnen gibt es seit vierzehn Jahren. Rund 100 Mitglieder aus den Bereichen wie Architektur, Recht, Coaching, Gastronomie, Gesundheit, Immobilien, Kultur und Medien, Pflege und Soziales unterstützen sich hier gegenseitig. Derzeit steht ein Generationenwechsel im Führungsteam an. Das UTS freut sich über engagierte Frauen, die an neuen Zielen und Projekten feilen und das Netzwerk neu aufstellen möchten.

Formate: zweimonatliche Treffen, Speeddating, Steuerungsgruppen, Workshops, Gründerinnensprechstunde, Unternehmerinnenpräsentationen, Unternehmerinnenmessen

Interesse? Schreiben Sie an heike.marfilius@ba-ts.berlin.de
unternehmerinnen-ts.de



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin,
Wirtschaftsberatung und Europaangelegenheiten,
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin

PROJEKTLEITUNG

Martina Marijnissen, Leitung Wirtschaftsförderung,
Matthias von Popowski, Leonie Hock,
GRW-Regionalmanagement Tempelhof-Schöneberg,
c/o complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4, 14469 Potsdam
regionalmanagement@complangmbh.de

KONZEPT UND TEXT

Stefanie Urbach,
Die beste aller Welten,
Agentur für Markenkommunikation
Belziger Straße 25, 10823 Berlin
info@diebesteaallerwelten.de

GESTALTUNG

Alpenglügen -
Kreativstudio für Markenkommunikation,
Reinickendorfer Straße 17, 13347 Berlin
www.studio-alpengluehen.com

KARTEN UND GRAFIKEN

complan Kommunalberatung GmbH

FOTOS

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, S. 6
Procter & Gamble Service GmbH, S. 8
Maren Ollmann, S. 17
Zukunftsorte Berlin, S. 19
Mercedes-Benz AG, S. 22
aap Implantate AG, S. 28
Sony Music Entertainment Germany GmbH, S. 33 r. u.
NTT Global Data Centers EMEA GmbH, S. 40

ALLE ANDEREN FOTOS

Erik-Jan Ouwerkerk, Berlin
ouwerkerkfoto@gmail.com

ÜBERSETZUNG

Matthew Scown,
Matthew James Translations,
Mariendorfer Weg 21, 12051 Berlin
scown.matthew@gmail.com

DRUCK

Umweltdruck Berlin GmbH,
Sportfliegerstraße 5, 12487 Berlin
info@umweltdruck.berlin
Gedruckt auf Papier mit dem Zertifikat Blauer Engel

KONTAKT ZUR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DES BEZIRKS

Leitung, Martina Marijnissen: (030) 90277 - 4242,
martina.marijnissen@ba-ts.berlin.de

Heike Marfilius: (030) 90277 - 4251,
heike.marfilius@ba-ts.berlin.de

Tamara Hilbert: (030) 90277 - 3019,
tamara.hilbert@ba-ts.berlin.de

Fair Trade und Entwicklungspolitik,
Merve Dikme: (030) 90277 - 3644,
merve.dikme@ba-ts.berlin.de

Beauftragte für Europaangelegenheiten und
Städtepartnerschaften, Geschäftsstelle BBWA,
Mirka Schuster: (030) 90277 - 2781,
mirka.schuster@ba-ts.berlin.de

Stand Juli 2021



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Fast 200 km radelte unser Fotograf Erik-Jan Ouwerkerk mit dem Lastenrad durch den Bezirk, um die Fotos dieser Broschüre zu machen. Immer mit dabei: Der »grüne Teppich«, ein nachhaltiger Kunstrasen. Der wurde uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt vom Hersteller Morton Extrusionstechnik aus Absteinach.

Die Broschüre des Wirtschaftsstandortes wurde durch das GRW-Regionalmanagement Tempelhof-Schöneberg erstellt. Das Regionalmanagement wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« (GRW) mit Bundesmitteln und Mitteln des Landes Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gefördert und durch die Senatsverwaltung für Finanzen kofinanziert.

**Dabei sein
und vernetzen!**



www.connects.berlin.de

KURZE WEGE IN DIE ZUKUNFT

Wir vernetzen den Berliner Wirtschaftsstandort Tempelhof-Schöneberg.
Wirtschaft. Digital. Vernetzt

Als Mitglied einloggen!

Wie werde ich Mitglied?

SPONTANE FRAGE?
SCHNELLE LÖSUNG.

KOOPERATIONSIDEE?
REGIONAL VERNETZEN.

DIGITAL INFORMIEREN?
REAL TREFFEN.

www.connects.berlin.de

- 1 Lokal zusammenarbeiten und Kooperationsmöglichkeiten schaffen.
- 2 Einfach regionale Absatzmärkte erschließen.
- 3 Produkte und Dienstleistungen in der Region finden.
- 4 Unkomplizierte Organisation von Fach- und Arbeitsgruppen.
- 5 Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende wahrnehmen.
- 6 Unternehmensübergreifendes Schwarmwissen nutzen.
- 7 Unternehmensrelevante Neuigkeiten aus der Region erfahren.
- 8 Probieren Sie unser kostenloses Angebot jetzt aus!